Ber Sandwirth

augleich Organ bes landwirthichaftlichen Central-Bereins für Solefier. und den Regierungs. Begirt Grantfurt, ericheint möchentlich zweimal, und zwar

Dinstag und Freitag

und ift burd alle Boftanftalten im 3n= und Aus-Hand für ben vierteljährliden Abonnemente: breis von 4 Mart R.= 2B. ju beziehen.

Durch Budhanblungen und von ber Expedition birect franco unter Rreugband bejogen beträgt bas Abonnement vierteljährlich 4 Mart 50 Bf.

Redaction:

Große Feldstraße 11 5.

Breslau.



Inferaten - Annahmen

Brestan: bie Expedition, Schweibnigerfir 47 Berlin: Rubolf Moffe, Saafenflein & Bogler. B. Albrecht, M. Retemeber. Barmen: Carl Souffler. Dreeben: Carl Schufler.

Frankfurt a.M.: Jäger'iche Bush., Haafen-flein & Bogler, Daube & Comp. Hamburg: Haafenflein & Bogler. Leibzig: Haasenstein & Bogler, Carl Schüßler. Halle a. S., Hannever, Stettin: Carl Schübler.

Münden: Rudolf Doffe. Bien: Baafenftein & Bogler.

Infertionegebühr fur die Spaltzeile ober beres

Elfter Jahrgang. —— Ng 63.

Allgemeine landwirthschaftliche Beitung.

herausgegeben von

Dekonomierath Rorn,

General = Secretair des schlesischen landw. Central = Bereins, Mitglied des toniglicen gandes Defonomie : Collegiums und des deutschen gandwirthicafterathes. Expedition:

Schweidnigerftraße Nr. 47.

Inhalts = Ueberficht.

Größere Auffage: Die vollswirthschaftliche Reaction. S. 329.

Größere Aufsäte: Die volkswirthschaftliche Reaction. S. 329.
Correspondenzen: Berlin: Abbruct von Gesehen. Deuschrecken. Viehseuchen.
Junahme der Trunksucht in Pommern. Ackerdauschule zu Zabikowo.
Shadssick-Transport. Verein der Wollinteressenten. S. 330. — Kreis Czarnikau: Zur Ernte. — Aus der Rheimpsalz: Landow. Bericht. — Aus der Rheimpsalz: Landow. Bericht. — Aus Oberbayern: Landow. Bericht. — Aus Ungarn: Feldbericht. — London: Die Handelsverträge. S. 330.

Aus Schlesien. Breslau: Erntewetter. Milzbrand. Ankauf von Resmonten. Schlesischer Verein für Pferdezucht und Pferderennen. Schwarzsviehtransport. Tadaksernte. — Liegniß: Jahresbericht der Handelskammer. — Oppeln: Milzbrand in Poppelau. Unterstützungskassenverein für ländliche Arbeiter. S. 330. — Hannau. Waldenburg: Ernte. — Glogau: Milzbrandige Schase. Militärische Ernteaushilfe. — Naumburg: Ernte. — Magnischen Seinfe. Militärische Ernteaushilfe. — Naumburg: Ernte. — Bereinsbezirf: Landow. Vericht. — Kreis Rosenberg: Ernte. S. 331.

Rotizen: Ausstellung von Lehrmitteln. — Waschine zum Ausstrauten der Gräben. — Der Grubber. — Mehl von ausgewachsenem Getreide. — Viehsenschen. — Verenzbend des Landwirth. S. 331.

Marttberichte. S. 331. — Gutsverkäuse. — Fragekasten. S. 322.
An die Redaction. Von Graf von Wartensleben. S. 332.

Die volkswirthschaftliche Reaction.

Bereite in Nr. 52 d. Bl. hatten wir Gelegenheit genommen, eine Reihe von Sagen, welche Berr v. Unruh den im Eruben fifchenden Schutzöllnern voll vernichtender Logit entgegenhielt, ju Rut und Frommen unferes Leferfreifes zu publiciren. Bon ben guftimmenden Meugerungen, die und hierauf jugingen, werden wir unten, an geeigneter Stelle und zur weiteren Unregung, die eine oder andere veröffentlichen. Der Aufforderung aber, die dem Baterlande und der Landwirthichaft frommende Bollvolitit bee Rahern gu verhandeln, tommen wir um fo lieber nach, ale es einem Manne bon der Competeng des herrn b. Unruh gefallen hat, fich mittlerweile weiter gur Sache gur außern und wir vorerft une begnugen konnen, diefe Meußerungen bier wiederzugeben, fomeit Dies der Raum gestattet und soweit fie fich loslofen laffen von politischen Ercurfen, Die einem Fachblatt nach Möglichkeit fern zu halten, wir ftete als angemeffen erachtet haben.

Eine auffallende Ericheinung ift es, bemerkt herr v. Unruh, daß im großen Publikum so wenig Interesse für die Lehren und Erfahrungen ber Bolkswirthschaft herrscht. Sogar unter der gebildeten Classe, die wirklich wiffenschaftlich Gebildeten mit eingeschloffen, findet man nur Benige, welche flare Unichauungen oder gar eigentliche Renntnig von volkswirthschaftlichen Dingen haben. Schriften solchen Inhalts finden nur gang patriotisch von Schfiftandigkeit des eigenen Landes auch in industrieller einen beschränkten Leserkreis; Gespräche darüber in größeren Cirkeln er- Beziehung, von lohnender Beschäftigung der armen Arbeiter; man muffe wird, daß der Sprechende wohl kaum über dies Thema ernstlich nachge-Dacht ober gar Studien gemacht hat. Gewiffe verhältnigmäßig kleine Rreife ausgeschloffen, welche die Sache fast berufemäßig betreiben, herricht im Mugemeinen in den meiften Ropfen neben viel Gleichgultigfeit febr große Confusion.

practisch betrieben wurde dieselbe, freilich auf ichlechte Beise, schon im Berghauptmann, war entschiedener Schutzöllner. Rein Bunder, daß man land von Bildung eines besonderen suddeutschen Bollvereine, ja man fprach Mittelalter, als Bolle an Fluffen, Landstraßen, Bruden, Stadtthoren und bald auch in den Rreifen anderer hohen Beamten die angeführten schup-Grengen errichtet wurden. Erft in unserer Zeit find wir diese Sperrun- gollnerischen Bhrasen horte. Satte damals nicht schon der Bollverein be- der Mann ans Ruder gekommen, der Jahre hindurch zu warten und im gen und hemmungen des Bertehre, diefe Erpreffungen von Sandel und Gewerbe größtentheils los geworden. Man follte glauben, daß die Erinnerung daran noch recht lebhaft fein, und daß Jedermann, vom Bornehmen bis jum Arbeiter herunter, Deutlich ertennen mußte, wie es fich bei der Bollfrage, um die fich jest der Rampf dreht, um ein febr nabe den Ministern ab, feitdem die Birtfamteit der Rammern in Consequeng liegendes Intereffe, nämlich um das des eigenen Geldbeutels handelt. Die der berüchtigten Carlebader Beschluffe von 1819 lahm gelegt worden Rabritanten wiffen in der That gang genau, welchen Rugen hohe Ginfuhrgolle auf ihr Fabritat ihnen gemahren, dagegen ift es unter ber weit überwiegenden Maffe der Consumenten nur eine kleine Bahl, welche fich klar Phylag bellt, fo kläffen alle Kleinen. Dennoch war es Braunschweig, bewußt ift, daß jene Urt der Bolkswirthschaft, welche die Fabrikanten beffen Stimme allein es verhinderte, daß die Proposition des inzwischen theile noch beibehalten, theile noch mehr ausgedehnt haben wollen, d. h. ber Ginfuhrzoll, den Rod, den man tragt, bas Galg und ben Buder, ben man ift, das Gifen, das man gu jedem unentbehrlichen Bertzeuge, bom Bfluge und Arbeitemagen, von der Arbeitemafchine, einschließlich ber landwirthschaftlichen bie jur Gense und jum Tafchenmeffer, mehr ober

von Jahren emfig daran, das Publikum über sein eigenes Interesse auf- Schutzöllner mußten sich mit dem damaligen Tarif begnügen, dessen Boll- dar, sowohl auf dem politischen, als auf dem wirthschaftlichen Gebiet. Mit zuklären, aber die Mitgliederzahl der Bereine bleibt noch immer eine kleine sage ohnehin weit über das Geset von 1818, welches nur Finanzzölle der Riederlage Frankreiche Reichtlichen Beichtlichen Gebiet. Der narddeutsche Reichtlichen Gebiet. Der narddeutsche Gebiet. De und in jedem derfelben ift es taum ein halbes Dupend Mitglieder, wel- Buließ, hinausgingen und, vom Gewicht auf den Werth der Baaren redu- nach drei Jahren. Der norddeutsche Reichstag verwandelte fich in einen des wirklich discutirt. Gelbft im vollswirthschaftlichen Congreß, der aus cirt, bei manchen Artifeln 50 pCt. und noch mehr betrugen. Das Ge- Deutschen, der norddeutsche Bund in das deutsche Raiserthum. Bollveranallen beutschen Landern beschickt wird, ift es doch alljährlich nur eine fchrei nach noch boberen Bollen dauerte fort, indeffen war es feit der Heine Angahl immer wiederkehrender Ramen, welche die Fragen der Tages. Aufhebung der Cenfur und der Ginführung des Bereinsrechts auch den Majoritat des Bundesrathes und des Reichstages ab. Die Bolleinnahmen ordnung erortert und zur Entscheidung bringt. Man frage doch nur freihandlerisch gefinnten Gegnern möglich geworden, öffentlich für ihre Un- fließen in die Reichstaffe. Damit ift die wirthschaftliche Einheit Deutschlands bei irgend einer geselligen Busammenkunft, wer von den Anwesenden die fichten aufzutreten. Bunachst waren es die Seeftadte, welche die Erschwe- definitiv hergestellt, zugleich mit der Mung-, Maß- und Gewichtseinheit. Berhandlungen des vollewirthschaftlichen Congreffes oder die Schriften bon rung des Exports durch die Schutzolle und die Bertheuerung des Im- Die Möglichkeit ift alfo jest alljährlich vorhanden, mit der bieberigent

Regel bleibt die Antwort gang aus. Und doch handelt es fich fast im | dagegen auftraten. Es bilbeten fich dort und im Binnenlande vollewirtheigentlichen Sinne des Bortes um die eigene Saut.

gang ohne Wirkung geblieben find. Die Theilnahme ift erwacht, die Unschauungen beginnen fich zu klaren, aber der Umfang diefer Wirkungen eines Provinzialblattes in fougzöllnerifchen Leitartifeln, "daß die volkewirthichaftliche Richtung (gemeint ift Die freihandlerische) Die öffentliche als 10 Procent des Werths der Baare betruge. Die politische Reaction befümmerte fich nicht um Bolle und gestattete dem gebildeten Beamtennerationsperiode von 1808 bis 1813 eingeschlagen hatte. Das Algris erhalten und das Zollgesetz von 1818 erlassen. Aber schon 1819 revi= dirte man die Städteordnung von 1808.

Die neu erworbenen Rheinlande, b. h. die dortigen Fabrifanten, folg. Die Rheinlander wurden das verhatschelte, jungste Rind Preußens. Die Reactionare auf wirthschaftlichem Gebiete fanden gaben Widerstand an jenem Mufter eines alten aufgeklarten, tief wiffenschaftlich gebildeten Bureau. fraten bon claffischer Grobbeit. Auch der Finangminifter Maagen, der Stifter des Bollvereins, gehörte ju dieser Beamtenklaffe, die Preußen groß gezogen und zu der Bereinigung mit dem übrigen Deutschland den Grund gelegt hat. Wirthschaftliche Ginheit ift ein haltbarer Leim.

Seit dem Jahre 1840, dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms IV. wurde der Rampf gegen die Bollpolitte Beuthe und Maagene lebhafter. Biele der alten geschulten hohen Beamten wurden direct oder indirect bei Seite geschoben. Dft trat Billfur an die Stelle der Gesetanwendung.

Go gerieth man auf den meiften Bebieten ine Schwanken und tam jum Rudfchritt. Das große Publikum bekummerte fich nicht um die Bollgesetzgebung, tonnte es auch taum unter ber Cenfur, ohne Bereines Mittel und Bege, fich zu organifiren und die eigenen Intereffen zu vertreten. Naturlich fprach fein Fabritant es aus, daß er Rugen für Die Das Geld im Lande behalten, nicht ins Ausland fchicken, fonft verarme mar, mußte der Ablauf der zwölfjahrigen Beriode des Bollvereins abge-Das Land und mit ibm der Staat. Diefe vollswirthichaftlichen Lehren wurden bis in die hoffreife verbreitet und zwar um fo leichter, ale viele zum Biele zu gelangen. Alle zwölf Jahre bing die fcmer errungene Berg- und Huttenwerke, auch Fabriken fich im Besite des hohen Abels wirthschaftliche Einheit an einem dunnen Faden, so namentlich bei dem befanden und es nicht schwierig war, diesen herren den großen Rugen deutsch-französischen Sandelsvertrage von 1862. Bei Ablauf des nächsten bober Schutzolle fur ihre Raffe flar zu machen. Daffelbe galt von den Die Bolkswirthschaft ift eine noch fehr junge Biffenschaft, aber meiften Bergbeamten des Staates. Der oberfte derfelben, der Oberftanden, fo mare Preugen fagweife in Die bochften Schutz- und Probibitiv- geeigneten Moment mit eiferner Fauft gugufaffen verfteht. Bayern ftraubte golle hineingesprungen. Aber es bedurfte ju jeder Bollanderung der Buftimmung fammtlicher Mittel= und Rleinstaaten. Jedem einzelnen ftand Bismard gab nicht nach und Bayern trat dem Sandelevertrage mit Frantein Beto zu. Freilich hing in diesen Staaten die Entscheidung allein von reich bei. Der Bollverein blieb bestehen. Der Borgang zeigt, daß eine war. Trop aller Gifersucht gegen Breugen ahmte man in den meiften Rleinstaaten preußische Ginrichtungen nach, gute und fchlechte. Wenn an's Ruder getommenen Sandeleminiftere bon ber Bendt, Die Ginfuhrgolle, namentlich auf Gespinnfte und Gewebe fehr bedeutend ju erhoben, burch-

Bar nun auch die Steigerung des bestehenden Schutzollipftems durch Braunschweig verhindert worden, fo tonnte doch damale von Bollermäßis Boltewirthschaftliche Schriften und Bereine arbeiten feit einer Reihe gungen nicht die Rede fein. Die gange Bollpolitit flagnirte und Die

Schaftliche Bereine, Preise murden ausgesett auf die beste freihandlerifche, Damit foll keineswege gesagt fein, daß jene Bereine und Schriften populare Schrift. Die organifirte, bezahlte Breffe der Schutzöllner bekam ein Begengewicht auch in den Zeitungen.

Mit dem Jahr 1860 trat ein Ereigniß ein, welches in dem Rampfe ift noch immer ein fehr mäßiger. Thatfachlich falich ift die Behauptung fawifchen Schutzoll und Freihandel für langere Zeit den Ausschlag gab: der englischefrangofische Sandelevertrag murde abgeschloffen. Derfelbe mar feineswege ein fofortiger Directer Uebergang jum Freihandel, machte aber Meinung und das politische Leben beherrscht, daß die Geschgebung von dem Zolltriege durch den ausgesprochenen Grundsat der gegenseitigen Beitr mehr und mehr beeinflußt wurde". Das preußische Zollgeset von handlung auf dem Fuße der meistbegunfligten Nationen ein Ende. Die 1818, als von öffentlicher Meinung und politischem Leben eigentlich noch Differentialzölle, durch welche ein Staat seinen Nachbar für Berhinderung gar nicht die Rede fein konnte, war gegen Schutzölle gerichtet und ge- Des Imports durch hohe Bolle zu bestrafen glaubte, borten auf, junachft ftattete keinen Ginfuhrzoll, der, wenn auch vom Gewichte erhoben, mehr zwischen Frankreich und England. Cobden hatte Napoleon III. überzeugt, daß er unmöglich noch lange die Steuerfraft Frankreiche in der bieberigen Beife in Anspruch nehmen fonne, wenn er ben Ermerb aller thum die Richtung fortzusegen, welche Die große Gefeggebung der Rege- Rlaffen der Bevölkerung nicht von den Feffeln befreie, welche das Schuszollfustem dem Bertehr und der Confumtion auflege auf Roften der Beculturedict von 1811 wurde durch das Gefet von 1822 jur Ausführung völkerung ju Gunften einer verhaltnißmäßig fleinen Bahl von Kabrifanten. gebracht, die Gewerbefreiheit, die Aufhebung des Muhlenzwanges aufrecht Es ift ja nicht gar so schwer, nachzuweisen, daß man diejenigen Geldbetrage, welche der Bevolkerung durch absichtliche Bertheuerung der meiften Begenftande des taglichen Bedarfe und des üblichen Lurus abgenommen werden, nicht noch einmal in Form von Staatesteuern aus der Tafche riefen nach Schutzoll, lange vergeblich, nach und nach mit einigem Er- derfelben Bevolkerung herausnehmen konne, wenn diefe nicht verarmen und ihre Steuerfraft einbugen foll.

Die Rudwirtung jenes großen Ereigniffes auf Deutschland und an= dem Chef der Ministerial-Abtheilung fur Sandel und Gewerbe, Beuth, dere Continentalftaaten trat febr bald ein, sowohl bei den Regierungen ale bei dem Bublitum. Sogar viele Schutzöllner unter den Induftriellen wurden gewahr, daß fie vom Beltmarft durch England und Frankreich bald gang verdrängt werden wurden, in fo weit der Abfat nach dem Muslande trot der Schutzölle bie dabin noch aufrecht erhalten mar, jum Theil durch Ervortbramien, auch Rudgoll, Bollvergutigung genannt. Ge wurde fehr ftill im foupgollnerischen Lager, mahrend die Freihandler Die Ropfe erhoben. Go fam es im Jahre 1862 gunachft zwischen Breugen und Frankreich auf derfelben Bafie wie zwischen Frankreich und England jum Abichluß eines Sandelevertrage, in welchem den übrigen deutichen Staaten, d. h. dem gangen Bollverein, der Beitritt vorbehalten murbe. Obgleich die Industrie des beutschen Gudens lange nicht fo bedeutend ift, wie die des Nordens, fo zogerten doch die Gudftaaten lange mit ihrem recht. Dagegen fand die kleine Bahl der schutzöllnerischen Fabrikanten Beitritt, jo daß die Ratification des Bertrage mit Frankreich erft mehrere Sahre fpater eintreten fonnte.

Go lange der Bollverein beftand, in welchem, ahnlich dem polnifchen eigene Tafche, auf Roften der Allgemeinheit anftrebe, fondern man redete Reichstage, jedem einzelnen Duodezstaatchen ein Beto gegen jede Berande= gang patriotifch von Schut ber vaterlandifchen Induftrie gegen bas bofe rung irgend einer Position bee Tarife guffand, mar eine confequente Boffpolitik nicht möglich. Wo die allseitige Bustimmung fammtlicher, auch auf diefem Bebiet fouveranen Staaten und Landchen nicht zu erreichen wartet und dann der Fortbestand deffelben aufe Spiel gefet werden, um 12jahrigen Termins verlangte Breugen ben Beitritt der anderen beutichen Staaten oder - ben Rudtritt vom Berein. Man fafelte in Suddeutich. bom Unschluß des Sudens an Desterreich fich nicht nur bie gur letten Stunde, fondern bie gur letten Minute. fucceffive confequente Fortbildung des Bolltarife unmöglich mar.

Mit dem Siege bei Roniggraß begann die Abhulfe. Richt nur der norddeutsche Bund und der norddeutsche Reichstag wurden geschaffen; Bismard rief auch 1867 bas Rollparlament ine Leben. Bon ba an hatte bas polnische liberum veto der Mittels und Rleinstaaten ein Ende, Die Das joritat entichied in Bollangelegenheiten. Much jest tam teine Ueberfturjung bor. Es traten nur fehr mäßige Tarifveranderungen, bor allem Bereinfachungen ein. Die Schutzöllner waren im Bollparlament ftart verging. Charafteristisch ift es, daß derselbe schutzöllnerische Minister später treten, bildeten aber nicht die Majorität. Die Initiative verblieb im Besentlichen auf Seiten der Regierungen. Weiter gehenden Forderungen der Freihandler murbe die Frage nach dem Mequivalent für die Bolltaffe entgegengefest. Riemand bestritt die Bollbobeit Des Staates.

Augenscheinlich ftellte auch diese Beriode nur einen Uebergangezustand berungen bangen feitbem bon ber Reicheregierung und ber Buftimmung ber Brince-Smith, Michaelis, Faucher, Soetbeer und Andern tennt? In der porte flar bor fich hatten, daber auch am frubeften und entschiedenften Bollpolitit ju brechen und in ein neues Syftem überzugeben, um fo mehr, bis 71 erloschen und auch nach dem Frieden nicht wiederhergestellt worden ift, ausgenommen die Artikel 28 und 23 durch die Zusatz-Conventionen vom 12. October und 11. December 1871. 3m Friedensvertrage ift nur bestimmt, daß die deutsche und die frangofische Regierung den Grund. fat der gegenseitigen Behandlung auf dem Fuß der meiftbegunftigten Rationen ihren Sandelebeziehungen jum Grunde legen werden. Bon diefer Regel find jedoch ausgenommen die Begunstigungen, welche einer der vertragenden Theile anderen Landern, ale England, Belgien, Riederlande, Soweiz, Desterreich und Rugland gewährt hat oder gemahren wird. Italien ift nicht genannt.

Obgleich hiernach Deutschland Die Sand frei hatte, fo find doch 1873 von der Bundeeregierung nur folche Bollermäßigungen und Aufhebungen vorgeschlagen worden, welche gwar in der Richtung des Freihandels liegen, aber benfelben feineswege realifiren. Bon Diefen Borfcblagen ift bom Reichstage nur ein Theil definitiv angenommen und bei einem anderen Theil der Gintritt der Birffamkeit auf den 1. Januar 1877 verschoben worden. Diese an sich nicht erfreuliche Thatsache beweift, daß von einem Druck des Reichstages auf die Reichsregierung in ertrem freihandlerischem Sinne bieber nicht die Rede gewesen ift. Dagegen bat eine großartige Agitation in fouggollnerischem Sinne begonnen durch die Breffe, durch Betitionen, Schriften und Bereine. Bunachft verlangt man, bag die bereits befchloffenen Ermäßigungen, die 1877 in Rraft treten follen, vorerft aufgeschoben, dann aufgehoben werden follen. Man predigt aber auch icon buffertige Rucklehr jum alleinseligmachenden Schutzollipstem, das die Industrie aus der schlimmen Lage befreien foll, in welche fie durch den angeblich eingeführten Freihandel gerathen ift. Der nachfte Reichstag wird mit Betitionen und Untragen ichutzöllnerischer Abgeordneten bestürmt

Es ift Beit, Die Augen aufzumachen.

Derlin, 4. August. [Abdruck von Gesetzen. Senschrecken. Biechsieuchen. Zunahme der Truntsucht in Rommern. Ackerbauschule zu Zabistowo. Shadfisch Transport. Berein der Wollinteressenten.] Um die wichtigeren und umfangreicheren Gesetze, welche bekanntlich im beutschen Reichsanzeiger abgedruckt werden, den Interessenten zum praktischen Gebrauch handlicher zu machen, erscheinen dieselben jett im Octavsormat und können zu einem billigen Preise, welcher bei Abnahme von mindeftens 25 Eremplaren noch um 331/3 Proc. ernäßigt wird, durch die Exped. des deutschen Reichs-Unszeigers hierselbst, Wilhelmsstraße 32, bezogen werden. Bis jest sind drei Nummern dieser Ausgabe, enthaltend das Geset, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen, die Provinzial-Ordnung und das Waldschußgefet erschienen.

Im landwirthschaftlichen Ministerium sand in diesen Tagen eine Bera-thung über die Ergreifung zweckmäßiger Mittel gegen die Heuschreckenplage statt. Dr. Friedenthal, welcher mit anwesend war, hatte außer einer Unzahl von Räthen seines Ministeriums, den Prof. Gerstäcker, den Landschafts-Director a. D. Knesebeck und den Landrath des Kreises Teltow, Provinz

Sandjern zu ber Berathung berangezogen.

Nachdem das Gesel wegen Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen Gesetzektraft erlangt hat, sollen die Regierungen die Bewohner ihrer Verswaltungsbezirke auf die Anzeigepflicht und die Strasvorschriften ganz besonders aufmerksam machen. Zu den Seuchen, auf welche sich die Anzeigepflicht erstreckt, gehört auch die Tollwuth der Hauseige, ja die Verzögerung um nur 24 Stunden nach erlangter Kenntniß vom Ausbruche der Krankheit wird mit Geloftrase von 50 die 150 Mark oder Haft von 3 bis 6 Wochen geahndet. Auch fällt jeder nach Maßgabe des Gesetzes zulässige Anspruch auf Entschädigung weg, wenn der Besitzer des Thieres u. i. w. die vorgeschriebene Anzeige wissentlich unterläßt, oder länger als 24 Stunden, nachdem er vom Ausbruche der Krantheit oder dem Krantheite

verdacht Kenntniß erhalten hat, verzögert. Wie aus einer Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Cöslin ersicht-lich ist, nimmt in dem dortigen Bezirke die Trunksucht in der bedrohlichsten Weise zu, so daß die dadurch schon herbeigeführte oder noch drohende körper-liche, geistige und sittliche Verkommenheit des Einzelnen und der Verfall des Familienlebens bes pommerichen Bolles auf bas Dringenofte aufforbern, Al les zu thun, was geeignet ist, der Weiterverbreitung des bereits übergroßen Schadens entgegenzuwirfen und allmählich wieder gedeihlichere Zustände zurück-Die Rönigl Regierung findet ben Grund des Uebels vornehmlich in dem sich immer mehr ausdehnenden Genuß des Branntweins oder der mit diesem gemischten Getränke und darin, daß von der Erlaubniß, welcher der Rleinvertauf des Branntweins u. f. w. unterliegt, ein viel zu nachsichtiger Gebrauch, namentlich in vielen kleineren Städten gemacht worden ift. — Nach dieser Richtung hin durste Bommern wohl teine Ausnahme machen, benn die Kneipen sind allerorten wie die Bilze aus der Erde geschossen. In der vor Kurzem erwähnten Ausweisungs-Angelegenheit der ausländi-

schen Lehrer und Schüler von der Ackreduschule zu Zabikowo bei Bosen ist, wie wir ersahren, die Entscheidung des Ministers dahin ersolgt, daß die Sache auf sich beruhen bleibt, d. h. mit anderen Worten, daß es bei der vorläufig ersolgten Zurücknahme des Ausweisungs-Besehls sein Bewenden

Auch der zweite Shadfisch-Transport ist leider mißlungen. Bekanntlich (cfr. "Low." Nr. 61) hatte Brosessor Baird in diesem Frühjahre über die Transportsähigkeit des Laiches Bersuche anstellen lassen, die fast sicheren Erfolg versprachen. Nach einer von Southampton eingetroffenen Depesche verdarben fämntliche 400,000 Shadeier schon 2 Tage nach der Abfahrt des Schiffes von Newport.

Der Berein der Wollinteressenten Deutschlands hat, da die Zahl der Mit Der Werein der Wollinteressenten Beutschlands hat, da die Zahl der Mitglieder in den legten Jahren erheblich zurückgegangen und als Grund hierfür die Höhe des Jahres-Beitrages bezeichnet worden war, beschlossen diesen auf drei Mark zu ermäßigen. Zugleich wurde sestigeset, jährlich zwei Bereinsversammlungen abzuhalten und zwar eine zur Zeit des Wollmarktes und die andete im Monat Februar, wo verschiedene andere landwirthschaftliche Vereine hierselbst ebenfalls zu tagen pslegen. Als Borsigender des Bereins wurde Dekonomie-Rath Schüge-peinsdorf wiedergewählt.

- M. Kreis Czarnitau (Reg.:Bez. Bromberg), 1. Aug. [Zur Erntc.] Die Roggenernte begann auf größeren Wirthschaften mit ausgedehntem Roggenbau am 8. Juli. Obgleich also zeitig genug angesangen, ereilte uns bennoch der acht volle Tage, vom 19. bis 26. Juli, andauernde Regen mit theilweise heftigem Winde, so daß der in Stiegen stehende Roggen da hier den Arbeittern das Puprenstellen nicht beizubringen ist umgeworsen und durchaftet wurde. Trok mehrmaligen Auf- und Umsehns ist verselbe ziemlich stark er-wachsen und das Stroh schwarz geworden. Weizen, welcher überall noch wäh-rend der Regenperiode stand, ist leider auf dem Halme gekeimt; auch die auf dem Schwad liegende, hauptsächlich die sechszeilige, Verstechten geben, welche sal ereilt. Es dürste in hiesigem Kreise nur wenige Wirthschaften geben, welche ihren Saatbedarf an Noggen vor Cintritt bes Regenwetters gedeckt haben werden. Gine Steigerung der Preise ift bereits im Anzuge. Für die Wiesen, die wenigen Kleeschläge, sowie Kartoffeln war der Regen eine große Wohlthat; ber zweite Schnitt Gras wird den ersten an Qualität bedeutend übertreffen. Ein Schlechtwirden der Kartoffeln, wie es theilweise aus Schlesien geschrieben wird, ist hier noch nicht zu besurchten.
- St. B. Aus der Aheinpfalz, 30. Juli. [Landw. Bericht.] Die Riefultate ber nunmehr beendeten Bintergetreide-Ernte, welche mit dem 10. b. M. begonnen hatte, haben in hiefiger Gegend im Allgemeinen nicht so befriedigt, als anfänglich gehofft wurde, da ber Roggen im Strob turg geblieben, mit wenig Futter untermischt ist und bessen nur ludig mit Körnern besetz sind. Hierzu hatten abwechselnde längere Durre, späte Nachtfröste im Früh-jabre und mehrere starte Sagelschauer hauptsächlich beigetragen. Gleiche Er-träge haben Weizen und Spelz (ersterer wird überhaupt hier nur wenig angebaut, weil keine besonders geeignete Bodenmischung — zu wenig Lehmgehalt — vorhanden ist) geliesert. — Rübsen hatte, namentlich auf böheren Feldern, gar nicht befriedigt. Frühe Gerste und desgleichen Hafer sind ebenfalls schlecht, gar nicht befriedigt. Fluge Gerie und vesgleichen hater ind evensaus schiedet, pate holden. Sierin befindet sich, der später erst eingetretenen Regen wegen, auch reichliches zutter. Um beften stehen Tabat und Rüben, während die Kartosseln auf tiefgelegeneren Stellen durch anhaltende Rässe gelitten haben. — Der Gemüsebau, welcher hier sehr i

als der deutsche französische Sandelsvertrag durch ben Krieg von 1870 ausgebehnt betrieben wird, hat eine reiche Ausbeute, vorzüglich an grünen bis 71 erloschen und auch nach dem Frieden nicht miederhergestellt morben Bohnen, Gurten und biversen frühen Krautarten, ebenso auch an Rettigen, beren Berbrauch hier ein fehr starter ift, ergeben. Die bisherige Obsternte so wird hier wohl taum auf eine bessere als mittelmäßige Durchschnittsernte im Ganzen gerechnet werden können.

- v. C. Aus Dberbauern, 2. August. [Landw. Bericht.] Sie wünschen über unsere Ernteverhältnisse zu hören; es ware mir sehr lieb, wenn ich Ihnen über bieselben mehr Tröftliches sagen könnte, als bies in Wirklichkeit ber Fall ist. Der unaushörliche Regen hat unsere Ernte schwer geschäbigt und wenn auch die 5 schönen Tage der vorigen Woche Bieles hineinbringen ließen, so war doch der größte Theil der Früchte schon sehr angegrissen, namentlich Weizen und Gerste; in Niederbayern soll der größte Theil der letzteren braun geworden sein, auch bei uns ist viel gewachsen und sür Brauereizwecke un-brauchbar; in den rauhen höheren Lagen steht sie noch oder wurde in der verorandbar; in den rauhen hoheren Lagen steht sie noch oder wurde in der versflossenen Woche gut eingebracht, nachdem man die Reste des Roggens und Weizens, welche meist auf den Puppen (hier zu Lande Kapuzinen genannt) ausgewachsen war, geborgen hatte; ich glaube sedoch nicht, daß der Schaden so groß ist, als es das rapide Steigen der Preise annehmen ließ. Immerhin darf man sich auf höhere Breise gesaßt machen, als am Schlusse des Jahres 1874 und Ansang 1875. Ich sah dieser Tage selbst in den Gedirgstheilen dei großen Grundbesigern noch sehr viel Alltheu liegen, welches durch den Regen total ausgelaugt auf der Wiese zu faulen begann, Vieles steht noch, weil man das alte nicht einkrungen konnte und mird natürlich dieses strohige Seu nur das alte nicht einbringen konnte und wird natürlich dieses strobige Heu nur mit sehr geringem Nußen an das Geltevieh, an das Milchvieh gar nicht verstüttert werden können. Man hofft, weil es jest ansängt, kühl zu werden, auf einen schönen August, was noch viel gut machen könnte; keinenfalls haben wir Ursache, so zu klagen, wie manche andere Länder. Dehmbgras giebt es im Neberfluß, ebenso zweiten Klee. Obst entwickelt sich schlecht bei der sortmährenden nassen Witterung, auch haben die Stürme viel heruntergerissen; am besten sind noch Nüsse und Zwetschen; Hopsen ist bis jest noch vielversprechend, aber bisher wenigstens ohne sehr reichen Ansak, mehr Wattbildung. Manche Gegenden, z. B. Rosenheim, Aubling, Au wurden total verhagelt, letzteres ein bedeutender Vieh- und Obstzuchtdistrict, sogar zweimal. Sonst hat der Hagel in Oberbagern nicht eben viel Schaben angerichtet.
- † Nus Ungarn, Ende Juli. [Feldbericht.] Nach und nach leider zu spät kommen die Witterungsverhältnisse in ein ruhigeres constanteres Geleise. So hatten wir die ganze Woche mäßig warmes, schönes Wetter und blieben die bereits fehr gefürchteten Niederschläge auf ein einziges Gewitter und einige unbedeutende kurze Strichregen beschränkt, so daß auf den Ernteselbern tüchtig aufgeräumt und auch mehr gedroschen werden konnte. Für die Herbst ackerung ist der Boden herrlich präparirt und dürste der Mitte künstigen Monats beginnende Repsanbau heuer besonders schön aussallen, da die Borar-beiten dazu nichts zu wünschen übrig lassen. So weit sich das Ernteresultat bis jest übersehen läßt, fällt dasselbe geringer aus, als man ohnehin besurchtet hatte, nur Mais und Kartoffeln, die bis jett prachtvoll stehen, versprechen

(D. Holbl.) **London,** 30. Juli. [Die Handelsverträge.] Seit furzer Beit haben die freihändlerischen Kreise Englands begonnen, sich lebhaft zu gett guben ber ferindireringen Artelie Englands begohnen, fich febrich an eegen, um zu vereindaren, welche Mahregeln zu er Hennelseien, um freihändeleriichen Grundsätzen auch nach dem Ablaufe der Handelsverträge im Jahre 1877 Geltung zu verschaffen. Bei Gelegenheit des am 17. d. M. stattgesundenen diesjährigen Cobden-Club-Festessens kündigte das Parlamentsmitglied Herr Forster — einer der Führer ber liberalen und freihandlerischen Partei — an, daß an der von deutscher Seite geplanten internationalen freihandlerischen Conserenz, welche in Berlin zusammentreten würde, von englischer Seite die Herren Cartwright, Lesevre, Behreigs (Bradsord) Theil nehmen werden. Ferner begab sich am 22. d. M. eine Deputation der Kandelskammer oon Portibire, welche aus einflußreichen Parlamentsmitgliedern und Industrictlen bestand, zum englischen Staatssecretair für das Aeusere, dem Earl of Derby, um die Ausmerksamteit der Regierung tarauf zu lenken, wie dringend es im freihändlerischen Interesse geboten sei, die continentalen Regies rungen bei den Verhandlungen zu beobachten, in welchen sie mit Rücklich auf die Abschließung neuer Handelsverträge schon begriffen sind oder doch in Kurzem begriffen sein werden. England solle von allen Regierungen beanspruchen, daß das englische Volk in allen abzuchließenden Handelsverträgen auch dann zem vegrissen sein Werden. England solle von allen Regierungen beanspruchen, daß das englische Bolf in allen abzuschließernden Handelsverträgen auch dann als meistbegünftigste Nation zu betrachten sein Berträge dieserhalb Bedürftigseit und Leistungsfähigteit der Vettler und geben, von Mitleid gesin Kraft sind. Endlich sollen Heise Regierung all ihren Sinfluß anwenden, um geplanten Zollerböhungen — namentlich von italienischer Seite — entgegenzuwirken. Der Lord Derby sprach seine Bereitwilligkeit aus, die Forderungen der Deputation in Erwägung zu ziehen und wünschen von sich betweistigteit und keistungsfähigteit der Vettler und geben, von Mitleid gestrücktigen dabei nicht, daß der größte Theil ihrer Gaben nicht allein nuglos, vielmehr noch schallen wirtt. In meinem Amtstexirk haben die Gemittlichen Bereitwillisten Settler und geben, von Wittels gestrücktigen dabei nicht, daß der größte Theil ihrer Gaben nicht allein nuglos, vielmehr noch schallen wirtt. In meinem Amtstexirk haben die Gemittlichen Forderungen der Deputation in Erwägung zu ziehen und wünscht von den betheiligten Stellen über die Wirkungen eingehend unterrichtet zu werden, welche die bisherigen Zolltarise auf den Handel und die Industrie Englands ausgeübt haben. Un Material zur Beurtheilung des Einflusses der Handels-verträge durfte es daher in Kurzem wenigstens von englischer Seite keinen-

Aus Schlesten.

× Breslan, 5. August. [Erntewetter. Milzbrand. Anfauf von Remonten. Schlesischer Berein für Pferdezucht und Pferderennen, Schwarzviehtrausporte. Zabaksernte.] Die zum Theil sehr hestigen von starken Gewittern begleiteten Regengusse, welche in den ersten Tagen der ab-laufenden Woche einen großen Theil der Provinz heimsuchten, haben die Hoffnung auf eine rasche Beendigung der Ernte wieder in weite Ferne gerückt. Körner, Stroh und Boden sind aufs Neue derartig durchnäßt, daß Tage heiteren Wetters dazu gehören, um ben status quo anto wieder zu erreichen. Eine Schwierigkeit, beren wir in bem letten trockenen Decennium fast vergeffen, bietet ber Aberntung ber Feldfrüchte ber an vielen Orten ganz unglaublich aufgeweichte Acerboden, ben Bugthiere und belastete Wagen kaum zu überwinden vermögen. Auf undrainirten Ländereien zeigen sich die Beetfurchei mit stagnirendem Wasser angesüllt. — Alls Curiosität führen wir an, daß die eine vor Breslaus Thoren gelegene größere Gutswirthschaft die bescheidene Roggenernte gestern noch nicht vollendet hatte! — Daß übrigens sowohl Hoff-nungen als Besürchungen bei Eintritt von Calamitäten leicht übertrieben werden, ist leicht erkläusigen das der kerter Richtung machten wir vereits in voriger Rummer darauf ausmertsjam, daß der "Bruch" in Weigene umfänglicher der landwirthschaftliche Arbeiter zurüchzeit und vorzieht, dort Arbeit zu schlichen, wo Vorsonge sir von Fall der Noth getrossen ist, der Unterstühlungskassen der Inndwirthschaftliche Arbeiter zurüchzeit und vorzieht, dort Arbeit zu schlichen der kand wirden, wo Vorsonge sir von Hoffichen der landwirthschaftliche Arbeiter zurüchzeit, dort Arbeiter zurüchzeit zurüchzeit und vorzieht, dort Arbeiter zurüchzeit zurüchzeit und vorzieht, dort Arbeiter zurüchzeit zurüchzeit und vorzieht, dort Arbeiter zurüchzeit und vorzieht, dort Arbeiter zurüchzeit zurüchzeit zurüchzeit zurüchzeit und vorzieht, der Wersen, wie dechen der landwirthschaftliche Arbeiter zurüchzeit und vorzieht, der Arbeiter zurüchzeit und vorzieht, der Arbeiter zurüchzeit und vorzieht, der Zurüchzeit zurüc sich erweise, als man anfänglich anzunehmen geneigt war. Dagegen ist bez. des Roggens die Sachlage doch nicht eine so verzweiselte, als die ersten Berichte sürchten ließen. Jest erweist sich, daß ein recht erheblicher Theil dieser Körnersrucht bereits vor Eintritt der Regenperiode unter Dach und Kach war und daß ein anderer Theil, der regelrecht in Puppen gestellt wurde, nur und daß ein anderer Theil, der regelrecht in Puppen gestellt wurde, nur uns bedeutend gelitten hat (vide unten die Gorrespondenz aus dem Rossenderger Kreise). — Die größte Vesorgniß wendet sich jetz den Kartosseln zu; ob und wie diese Frucht die ungewöhnliche Rässe überwinden wird, läßt sich noch nicht sagen. Die eingegangenen Nachrichten sind so widersprechend, daß wir aus ihre Wiedergade lieder verzichten.

Aus dem Kreise Oppeln ist uns bedauerlicherweise die Nachricht zuge-gangen, daß in einem Gehöste der Milzbrand amtlich constatirt worden und bereits mehrere Stück Rindvieh und Schwarzvieh gefallen sind. — Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren sind im Bereich der königlichen Regierung zu Liegnitz für dieses Jahr zwei Märkte, und zwar am 18. August in Liegnig, am 23. August in Glogau, anberaumt worden, die beide um 8 Uhr Morgens beginnen. — Der Schlesische Berein für Pierdezucht und Bserderennen hält am 24. October eine Generalversammlung ab, in welcher u. 21. entschieden werden wird, ob im fünstigen Jahre hier wiederum eine Kierbeschau, verbunden mit Berloosung, abgehalten werden soll. — Seit Kurzem kommen mit der Bahn täglich aus Ungarn große Buge mit gemafteten Schweinen bier an, welche über Berlin nach Hamburg und England befördert werden. Mit jedem dieser Züge werden mindestens 500 Schweine transportirt. — Wie aus der Ohlauer Gegend berichtet wird, verspricht die Tabal-Ernte eine vorzügliche zu werden, wenn auch für die Andauer keine allzulohnende, denn da gegenwärtig der Centner Robtabat nur 5-6 Thaler gilt, fo ift nach ber Ernte ein weiteres Berabgeben bes Preises zu erwarten.

- + Liegnits, 30. Juli. [Der Jahresbericht der Sandelstammer] confta-tirt, baß bie geschäftlichen Refultate bes Jahres 1874 in faft allen Zweigen Industrie und des handels im gangen Bezirt recht ungunftig Awei sehnlichst erwünschte Schienenverbindungen, die eine über Goldberg, Löwenberg, Zittau und die andere nach Morgenroth haben noch teine Aussicht auf ihre Herstellung. Ebenso ist mit dem Umbau des Liegnißer Bahn-hoses und der Beseitigung der gesährlichen Bertehrsstörungen noch kein Anssang gemacht. — Die Rübenzucker-Campagne 1873/74 verlief sehr unglücklich. Quantitativ war die Ernte an Rüben gering, qualitativ so gehaltlos, wie kaum Quantitativ war die Ernte an Rüben gering, qualitativ so gehaltlos, wie kaum je in den letzten 25 Jahren. Die letzte Campagne war zwar etwas besser, doch wirkten die starken Fallissements österreichischer Zuckerzabrisen (einige 60) höchst deprimirend auf das deutsche Zuckerzeschäft. — Die Kartosselsstere und Syrupsabrikation war nicht gerade ungünstig, doch ist wegen der um 20 pCt. erhöhten Bahnfracht der Bezug auf weite Entsernungen sehr erschwert. Die Desjadvisation hat nicht im Entserntessen den gehegten Erwartungen entsprochen. In der Tuchdrache läßt sich ebenfalls von keinem flotten Geschäftsang berichten schäftsgang berichten.
- X. Oppeln, 5. August. [Milzbrand in Poppelau.] Berüglich des Entstehens des Milzbrandes in Boppelau, Kreis Oppeln, tann ich Holgendes mittheilen: Vor ca. 4 Wochen soll 1 Stück Aindrieh in Rybnig, Kreis Brieg, am Milzbrand gefallen und im königl. Forst Poppelau vergraden worden sein. Von diesem gefallenen Stücke sollen Leute aus den Kabachen (ausgebaute Haufer von Poppelau) Fleisch gestohlen haben. Ein altes Weib hat derartiges Fleisch in einem am Straßengraden besindlichen Wasserbaute von Poppelau) kieh in diesem Wasserbaute vorden, welches solorer bald darauf ist Vieh in diesem Wasserbaute und ist Viehe in diese soloren werten und ist Viehe von diese verschafte und ist Viehe von diese verschafte und von diese verschafte von diese verschafte und von diese verschafte ertranfte und fiel, nämlich 2 Rube, 1 Ralbe und 1 Schwein, aus einem Stalle. Bon diesem kranken Vieh haben wieder Leute Fleisch gegessen, weil sie die Krankheit nicht für Milzbrand, sondern — wie die polnischen Leute sagen: "na oce" (Trommelsucht) gehalten haben. Von dem Fleischgenuß sind 2 alke Frauen gestorben und gegen 8 Bersonen ertrankt, aber wieder genesen. Es sind nun wohl noch 2 Kuhe während der Zeit in Poppelau gefallen, doch glaubt man nicht, daß diese am Milzbrand erfrantt waren, da sie start Blut harnten und sonst weiter kein Bieh erkrankte.

Oppeln, 4. August. [Unterstützungskassen=Berein für ländliche Ar= beiter.] Die Arbeitersrage ist wohl vielseitig und eingehend genug behandelt worden, daß man sich ein Bild von den Zuständen machen und erkennen kann, wie zeitgemäß und nothwendig es ift, Mittel zu fuchen, womit nicht nur bent Arbeiter, sondern auch dem Arbeitgeber geholsen werden kann. Dieses Bild zeigt uns nicht nur im Vordergrunde die Uebelstände, mit denen die Landswirthschaft zu kämpsen hat, sondern auch weiter die Gesahren, welche ihr noch

drobeiter, namentlich der leistungsfähigen immer mehr abninunt und daß mit wenigen Ausnahmen nur noch Arbeiter für die Landwirthschaft living jund, welche sich für andere Zweck nicht verwenden lassen. Die Ursache hiervon ist bekanntlich besonders der Umstand, das die industriellen Unternehmungen, die sich unmer mehr verbreiten, die besten und guten Kräfte in Anspruch nehmen und um so leichter für sich gewinnen, als sie meist in der Lage sind, ununterbrochen hohe Löhne gewähren zu tonnen und gleichzeitig die ihnen gesetzlich auserlegte Verpslichtung übernehmen, ihre Arbeiter in Unglücks- und Kranksbeitsfällen angemessen zu unterstüßen. Auf diese Verhältnisse näher einzugehen, dürste wohl nicht mehr nothwendig sein, da sie ja allgemein genugsam

Plantet verdient, mehr incht mehr interioening sein, die sie au angemein genagfam bekannt und auch schon vielsach besprochen worden sind.
Nächst der genannten glebt es aber auch noch eine andere Ursache des Mangels an landwirthschaftlichen Arbeitern, welche die allgemeine Ausmerksammeit verdient, weil sie nicht allein mit Rüchsicht auf die Arbeiterstage, sons den als gemeinschädiche Unsitte sehr unterschäft wird und ihrer Beseiteit und feine so genken Schwierisfeiten entegegnstehen, welche nicht überwunden tigung feine so großen Schwierigkeiten entgegensteben, welche nicht überwunden wirden. Es ist dies die Vettelei, welche hier näher beleuchtet werden soll. Troß der vielen gesetslichen Bestimmungen, welche dagegen getrossen sind,

ist die Bettelei nicht nur nicht abgeschafft, sendern vielmehr im Zunehmen bez griffen. Die Zunahme der Bettler rührt daher, weil ihr Geschäft, besonders wenn es rationell betrieben wird, weit mühelofer und einträglicher ift, als das ber Arbeiter. Der Bettler sammelt sich in wenigen Stunden soviel, als er nöthig hat, um längere Zeit existiren zu können. Bei einiger Verstellungssabe wird es ihm leicht, Alttleid zu erwecken und sich vor dem Vorwurf, arbeitsscheu zu sein, zu schüßen. It er in der Ausübung eines solchen Erswerds zu einer höheren Fertigteit gelangt, so erreicht er mehr, als der fleißigste Arbeiter zu verdienen im Stande ist und würde zu einem gewissen Wohlstande tommen — wie dies einzelne Bespiele schon bewiesen haben — wenn er die Gaben. nicht verschwendete. Gelingt es folchen Bettlern nicht, Mitleid zu erwecken, so ergreifen fie ein anderes, oft weit wirksameres Mittel: Die Drohung, fich ju rächen, wenn ihnen nicht nach Wunsch gegeben wird. In wie weit die Beretelei die Ausführung von Diebstählen und Einbrüchen begünstigt, haben wir

richnehren voch sich das der großte Lyen ihrer Saven licht auch nuglos, vielmehr noch schödlich wirkt. In meinem Amtstezirk haben die Ermittlungen zu dem Resultate geführt, daß von den bisherigen Bettlern, welche Land und Stadt belästigen, kaum 25 p.Ct. arbeitsunsähig und gleichzeitig unterstüßungssbedürstig sind und die übrige Zahl namentlich zu leichten landwirthschaftlichen Arbeiten verwendet werden können. Besonders in Oberschlessen dürste sich diese Verdältniß im Allgemeinen nicht viel anders gestalten und ist anzunehsmen, daß in allen Theilen der Aropins, namentlich der Kondwirthschaft nicht men, daß in allen Theilen ber Proving, namentlich der Landwirthschaft nicht menige Arbeitsträste, welche bis setzt durch die Bettelei verloren gehen, zugessührt wirden, wenn letztere ganz aushörte. Dies ist aber erst dann möglich, wenn eine geregelte Armenpslege eingesührt wird. Die an Unwürdige versschwendeten Gaben würden dann vollständig auszeichen, die wirklich bedürstischen gen Ortsarmen so zu versorgen, daß dieselben nicht, wie es bisher nicht selten der Fall war, bitterste Noth leiden musten. Der getreue, sleisige Arbeiter wird mit mehr Lust und Liebe seine Kräfte opsern, wenn er Aussicht hat, zur Zeit der Bedürstigkeit, sobald seine Leistungstraft absorbirt ist, ausreichend unterstützt zu werden, ohne betteln zu müssen. Solches erreichen wir durch die Bildung von Unterstützungskassen, ähnlich

folden, wie sie den industriellen Fabriten vorgeschrieben find. Mur wenige Arbeiter benken und sorgen für die Zukunst; die meisten verbrauchen alles, selbst wenn sie noch so viel verdienen, unbekümmert um die möglichen, meist sicheren Fälle der Bedürstigkeit. Daher kommen die Nothstände, welche oft die größte Ausopserung nicht mehr zu bewältigen im Stande ist, und vor welchen der landwirtsschaftliche Arbeiter zurückschen und vorzieht, dort Areiter und konstructe zur den Fall der Noth gekraften ist. Der Verzieht juch, landwirtsichaftliche unterstügungstassen dirch freiwiltigen Veltritt zu gründen, findet namentlich in Oberschlessen in dem Indisservismus und der großen Abgeneigtheit gegen alles Neue vielseitig Widerstand; jedoch darf die seicht entmuthigen, dahin zu wirken, daß die Vetressend; jedoch darf dies sicht entmuthigen, dahin zu wirken, daß die Vetressend; zur Erkenntniß geführt werden, wie heitsam und wohlthätig solche Einrichtungen werden können. Mir ist es, allerdings mit nicht geringer Mühe, gelungen, in einer Geneende einen Unterstützungskassen von der die Erken zu zu zu zu die die Vetressend schlichte der vie große Genugthuung wahrzunehmen, daß die Interessent schließlich das Nügliche der Einrichtung eingesehen und mit großer Bereitwilligkeit bescholissen, sich den Bereinsstatuten zu unterwerfen. Iwed dieses Vereins ist hauptsächlich die Beschaffung resp. Sicherstellung der nöthigen Mittel, um alle Bedürftigen auch in ungewöhnlichen Nothständen ausreichend unterstüßen und

Bedürftigen auch in ungewöhnlichen Nothständen ausreichend unterstüßen und gleichzeitig auch die Bettelei vollständig ausbeben zu können.

Zum Beitritt werden alle ortsangehörigen Arbeiter verpflichtet, welche ohne Erunds oder Hausbesitz sind. Dieselben haben einen Beitrag von jährlich 3 Mark zu zahlen. Die Grunds und Hausbesitzer haben nach Maßgabe ver Besteuerung ebensoviel auszubringen, als die Arbeiter. Die übrigen staattatrischen Bestimmungen sind analog denen der Fadrik-Unterstützungs und Krankenhaus-Kassenverbindungen. Ein Geset bezüglich solcher Unterstützungsvereine würde die Einsührung sehr wesentlich erleichtern, und ist zu wünschen, daß die Gesetzebung nach eingehender Brüsung der hier beregten Berhältnisse Anssenden träse, welche seden Ort verpflichten würden, solche Unterstützungskassen. Solche Unterstützungsschaften einzusühren. Es dürfte wohl Sache der landwirthschaftlichen Bereine sein, biesen Gegenstand gesianeten Orts anzuregen. Ohne eine derartige ges sein, diesen Gegenstand geeigneten Orts anzuregen. Ohne eine derartige gesestliche Bestimmung würden solche Berbindungen immer nur vereinzelt daste-ben und deshalb den Zwed nicht vollständig erreichen.

hen und beshalb den Zweck nicht vollständig erreichen.

Bon den vielen bestehenden Spar- und sonstigen Kassen und Lebensverssicherungen, welche das Wohl der Arbeiter besördern sollen und wohl auch könnten, machen bekanntlich nur verschwindend wenige landwirthschaftliche Arbeiter Gebrauch und ist dies auch nicht zu erwarten, so lange die Volksbildung nicht die Rühlickeit und Nothwendigkeit solcher Mittel einsehen läßt. Gegenwärtig aber kann nur ein gesehlicher Zwang die Beseitigung der bestehenden Uebelstände und die Herbeisübrung besperer Zustände möglich machen.

Rehmann, Rittmeister a. D.

- in Hülle und Fülle, doch werden bieselben meistens von auswärtigen Händlern angekauft und nach größeren Städten geschafft. In Folge dessen ist auch schon ein Preisaufschlag eingetreten. Während vor 8 Tagen das Schod mit 6 Sgr. verkauft wurde, mußte auf dem heutigen Markte hiersur bereits 12 Sgr. des
- * Baldenburg, 2. August. [Ernte.] Da das Getreide in hiefiger Gegend später zur Reife gelangt, als in anderen Gegenden der Provinz, so berechtigte hier der Stand der Feldstrückte bis Ende vergangener Woche immer noch zu den besten Hoffnungen, während aus anderen Gegenden in Betreff des Ernteaussalls meist ungünstige Berichte eingingen. Diese hoffnungen sind jedoch leider bedeutend erschüttert worden. Nachdem am Sonnabend Nachjedoch leider bedeutend erschüttert worden. Nachdem am Sonnabend Nach-mittag ein schwacher Regen abermals ungünstige Witterung angefündigt hatte, und Sonntag früh ein stärterer Regen gesolgt war, entlud sich hier Nachmit-tags ein schweres Gewitter, bei welchem sich der Regen in Strömen ergoß. In Holge dessen muß die Erntearbeit, mit welcher unsere Landwirthe bereits eistig beschäftigt waren, sistirt werden, und es ist zu bestürchten, daß auch hier ein großer Theil der Ernte missräth. Gbenso ist die Gesahr vorhanden, daß die Kartosseln durch den wiederholten Regen neuen Ansatz erhalten und aus dies Weise hinsichtlich der Dualität bedeutend verlieren Diefe Beife hinfichtlich ber Qualität bedeutend verlieren.
- * Clogan, 1. August. [Milsbrandige Schafe. Militärische Aushilfe in der Ernte.] Mehrere hiesige Fleischermeister kauften von dem Rittergute Jllgen im Kreistädter Kreise 60. Schase. Als die Heerde hier eingebracht war, trepirten plößlich am Sonntag 2 dieser Schase. Die angestellte Obduction erzgab, daß die Thiere am Milsbrand gestorben waren. In Folge dessen sind sossort polizeilicherseits die ersorderlichen Maßregeln getrossen worden, um ein Umsichgreisen der Seuche zu verhindern. Die Schase sind sämmlich absterfperrt worden und werden von dem Kreisthierarzt Ringt observirt. Selbsverzichtlich dass kause dagen gestallschaft werden. Aus Aushilfe des der gegent ständlich darf keines davon geschlachtet werden. — Zur Ausbilse bei der gegen-wärtigen Ernte waren in der zweiten Hälfte der vorigen Woche von den hie-sigen Militärbehörden verschiedenen Gutsbesitzern etwa 200 Mann bewilligt worden, die jo thätig waren, daß fie bereits am Sonntag von ben Nitterund Rufticalbesigern wieder entlaffen werden fonnten.
- * Raumburg a. B., 2. August. [Ernte.] Der Roggen und Beigen wie bie Gerste find in unserer Gegend jum größten Theile eingeerntet, Safer wie die Gertie und in unjerer Gegend zim großten Liente eingertnet, Halet wird in den nächsten Tagen geschnitten werden und verspricht derselbe ein recht besseides Ergebniß. Die Alagen über ausgewachsenen Roggen und Weizen waren, wie man dies nun nach vollständiger Einheimsung erkennen kann, nicht begründet. Der Weizen hat kurzes Strob, doch haben die Aehren gute und reiche Körnerfüllung. Die dirse und die Juttergewächse stehen üppig. Die Frühkartossen ind großt und mehlig, haben aber dei den hossinungsvollen Pursikaten gut eine allgemeine aute Kartosselrunge einen zu hohen Rreis. Die Aussichten auf eine allgemeine gute Kartoffelernte einen zu hohen Preis. Die Butter bleibt auch hier, troß ber reichlichen Fütterung hoch im Preise. Der Flachs befriedigt im Allgemeinen nicht, benn ber Stengel ift kurz geblieben. Den Gemüsearten fagt die Witterung jehr zu.
- * Neuftädtel, 2. August. [Wolkenbruck.] Der gestern Abend saft dreisstündige wolkenbruchartige Regenguß hat große Bermüstungen hervorgebracht. Die tieser liegenden Gärten, Wiesen und Accter, stehen vollständig unter Wasser und wo dies schon verlausen, ist doch von Gras 2c. nicht viel zu sehen, eine mehr als sußhohe Schammschickt hat Alles bedeckt. Auf den übersichwemmten Wiesen wurden eine Menge große und kleine Fisce abgelagert.
- M. Camenz, 3. August. [Zur Ernte.] In hiesiger Gegend sieht es traurig aus. Der Roggen steht oder liegt noch theilweise ausgewachsen und felbst am Stroh verdorben, auf den Feldern. Der Weigen machst auf dem Halm und sehr wenig ist in der Scheuer geborgen. Gerste wird gehauen und bot der Stand einen wenig erfreuliches Bild, so sieht dieselbe gehauen vom Regen durchweicht, dem Auswachsen nahe schwarz und unschenstlich aus. Hafer ist der Reise so nahe, daß er bei jedem Luftzug aussällt und liegt sehr wenig von dieser Frucht gemäht. Erbsen wie Micken können als verdorben bezeichnet werden. Die Kartoffeln sind bei dem noch heut und immerwährend sallenden Regen der größten Gefahr des Berfaulens ausgesetzt. Das Kraut fängt ohnes die Kartoffeln noch durch Regen verderben, sind wir der Futternoth anheimgefallen. Rüben stehen gut und ichabet diefer Fruchtgattung die Raffe am wenigsten, obwohl gwar verein und schadet vieler Fruchtgattung die Valle am wenighen, odwohl zwar vereinzelt geklagt wird, dieselben würden schwarz und sehe der Brand an. Die Wiesen, früher gänzlich ausgebrannt, fangen sich zu erholen an, und ist dies der einzige Vortheil der schlechten Witterung. Der zweite Schnitt Klee ist und bleibt verdorben, der Regen kann ihm nichts mehr nügen und wer nicht Mais gebaut hat, kann noch im Herbst mit Futtermangel kämpsen. Die Felder fangen so weich zu werden an, daß man mit Lasten darauf nicht mehr sahren kann, und die Bestellung des Naps wird ausgehalten.
- -r. Aus dem Liebenauer Bereinsbezirk, 3. Aug. [Landw. Bericht. Schon mahrend ber Beit ber Fruhjahrs Feldberichte murben bier Becenten über ben normalen Begetationsverlauf unferer landwirthichaftl. Pflanzungen laut. Nachdem auch wir einen fehr großen Schnee wochenlang liegen hatten, unter bem es nicht gefroren hatte und unter welchem die Begetation sich weiter entwickelte, fanden sich nach dem Abthauen desselben mehrere außerordentlich starte im Frühjahr ungewöhnliche Froste ein, die sehr viele Pflanzen vernichteten. -Darauf hatten wir wochenlang eisig talte Niederschläge in Masse und konnten dieserhalb unsere Felder nur mangelhaft und nicht rechtzeitig bestellen. Die Saaten liesen kummerlich auf und konnten bei der nachsolgenden tropischen Sige und namenlojen funfwöchentlichen Durre zu teiner normalen Entwickelung fommen; die Winterunge- und Futterschläge blieben zurud, die Wiesen gaben taum den halben gewohnten Ertrag. Zu spät, traten wir vor reichlich drei Wochen und bei Anfang der Ernte in eine Regenperiode, die ohne Unterbrechung acht Tage andauerte. Nach diesen acht Tagen trat etwas besseres Wetter ein, bei bem tuchtig geräumt wurde, aber leiber trat am Sonntag abermals ein Gewitter auf, seit welchen es mit furzen Unterbrechungen fort-Rettung des noch stehenden oder liegenden Getreides von Brua ift nun nicht mehr zu benken. Auch die bereits geernteten Roggen, Weizen und Gersten sind meist ausgewachsen und somit können wir in Wahrheit fagen: alle unsere Mühen und Hoffnungen sind umsonst gewesen. Die Grummeternte wird ebenso miserabel wie die Heuernte war und ist der Grund drummeterne wird evenis mijeravet wie die Heuerne war und ist der Erund defür in den dürren Sommern mehrerer hintereinander solgenden Jahre zu suchen, denn durch sie sind viele Wurzeln getödtet. Ein zweiter Kleeichnitt ist Illusion; eher noch wird der junge Stoppelstee nutydar werden. Die neuen Rapsäcker liegen wie im eben abgelassenen Teiche da und wird es sehr frags Rapsäder liegen wie im even abgelassenen Teiche da und wird es jedt frag-lich sein, ob dieselben mit Raps werden bestellt werden können Herbstuterten tonnte dis jest nicht bestellt werden, da die Witterung weder zuließ abzuernten noch zu adern. Rüben und Kartosseln, besonders letztere, siehen auch hier bossnungsvoll, müssen und Kartosseln, besonders Wetter folgt, ebenfalls zu Schanden werden. Keine gesunden und nicht auszeichenden Körner, kein zu werden und im wiel zu geringer Wossen von Gernet beite Gen hoffnungsvoll, müssen aber, wenn nicht vald volleres weitet in hoffnungsvoll, müssen. Keine gesunden und nicht ausreichenden Körner, fein gesunden werden. Keine gesunden und nicht ausreichenden Körner, fein hoffnungen und auch in viel zu geringer Masse vorhandenes Stroh, kein Heu und Grummet, kein ausreichendes Orünsutter, Erschlung der Pssichten gegen Staat, Gemeinde, Familie, Arbeiter, Wirthschaft r., o herrliche Aussichten! son vielen Wirthschaften müssen jest die Kindviehherden, es ist eine ordentliche Fronie, Stroh fressen, und das muß noch außerordentlich eingetheilt werden, weil die alten Vorräthe ausgebraucht und neue noch nicht vorhanden sind. Viele ist nur zu Schleuberpreisen verkauslich und das mich vorhanden sind. Viele sit und bei kirchen Grubber das wir dies Instrument, theils von Holzen, das in Oftschaft werden, was wir dies Instrument, theils von Holzen, das in Oftschaft werden, das wir dies Instrument, dies Untwieden Grunden und heur vorzusiehen, das die Grunden Grunden vorzusiehen, das die Grunden Grunden Grunden Grunden die Gemann das die Grunden Grun von allen Seiten über Theuerung des Fleisches und der anderen Nahrungs-mittel geklagt. Wir Landwirthe sind an dieser beklagten Theuerung gewißl nicht Schuld und haben auch nichts davon gemerkt, denn seit Jahr und Tag können wir den Erlös einer Juhre Getreides ganz bequem in der Westentasche nach Saufe tragen, trogbem teine Golbftude courfiren und mit Heinem Gilber aller herren Lander ausgezahlt wird. Nun fommt, ihr Stadter, und beneibet und meiter

und Hafer geschieht und hat der Roggen so die ganze Regenperiode durchgemacht, ohne irgend nennenswerthen Schaden zu erleiden, wie ein kleiner, Wlangels Scheuernraumes noch dis heut stehen gebliebener Theil der Roggenpuppen klar beweiset. Das Stroh der noch stehenden Puppen ist äußerlich etwas dunkel, das Innere licht und gesund und die Achren ganz unbeschädigt. Einige nicht mit genügender Sorgsalt gesetzte Buppen wurden vom Winde umgeworsen, in regensreien Stunden nach einiger Abtrochnung wieder aufgestellt und haben solche dadurch zu Stiegen, degradirte Puppen zwar hin und wie der doch ganz unbedeutend ein Paar erwachsene Aehren aufzuweisen. Was nun die in hiesiger Gegend ganz überwiegend angewandte Aufftellung des Boggens in Stiegen anlangt, so hat allerdings in diesen das Korn durch Auswachsen theilweise gelitten, ohne deshalb ganz unbrauchbar geworden zu sein. Ueber das auf der Erde in Gelegen besindliche Korn sohnt es eigent-lich nicht zu schreiben, da diese Wethode kein verständiger Landwirth anwenden wird, außer er hatte es mit hochreisem ganz letteren Roggen und mit bestimmt gutem Wetter für den nächsten Tag zu thun. Bezüglich des Puppens erlaube ich mir zu bemerken, daß ich solches vor

40 Jahren in Herrnmotschelnig bei Wohlau mahrend 3 jahr. Aufenthaltes als junger Beamte bei mehr als Tausend Schoet zu beaussichtigen, resp. beim Ausstellen der Garben helsend mitzuwirken hatte und daß dies in so sorgsfältiger Weise, wie es heute am Rhein Mode sein soll, geschah, indem eine Berson eine starke Garbe in die Witte der fünstigen Buppe senkrecht und sest aufstellte und hielt, von jeder der 4 Seiten über's Kreuz eine Garbe ein weinig schräge, die Stürzeln sest aufgesett, anlehnen und das Kreuz der 5 Garben mit 4 Garben ausfüllen ließ, wobei die 9 Garben dieselbe Stellung wie die Regel haben. Darauf schnürte 1 Person mit einem an einem Ringe be-findlichen langen Strange die Garbentöpse zusammen, während 2 Männer eine starke Garbe sest und nahe den Stürzenden gebunden, als Haube aus die 9 Garben aufsetzen, wobei der Stang wieder herausgezogen und die Haub ichließlich zum Schub gegen den Wind mit einem Seile umbunden wurde. Wenn nun auch diese Methode etwas umständlich erscheint, so ist zu bedenken, daß eine solche Luppe aus sest mit guten Seisen geknedelten Garben bestand, welche die Brache Größe der hier landüblichen lose gebundener Stiegengarben hatten, auf bas Allter auch als Garben und nicht als Gebucht gelangten und bag eine folche Buppe nicht nur lang anhaltenden Regen und Bind, jondern selbst Stürme siegreich überstand, wenn das Korn zu gehöriger

Zeit, nicht aber tobtreif gehauen und gleich hinter der Sense gepuppt wurde. Möchte dieses Jahr doch recht viele Landwirthe zum Buppen bekehren, da dasselbe die biste Bersicherung gegen das Erwachsen des Getreides ist und bit Alferbe die die Setlicherung gegen dus Erbachen bei Setliches fir in Sohatten getrodnet — valei an Qualität gewinnen. Mit 1 bis 11/2 Sgr. pro Morgen Zulage für das Puppen gegenüber dem Stiegenstellen sind obige große Vortheile wahrlich billig erkauft. Was nun die weiteren Klagen über Mikrathen der Sommersrüchte anstant so itt allerdings die Gerke in bieliger (Voorge mikrathen, Gerke aber

langt, so ist allerdings die Gerste in biesiger Gegend misrathen, Gerste aber wohl keine Hauntfrucht hiesiger Gegend und ist auch der zeitig gesäte Hafer turt und dinftig geblieben, wie auch hierselbst die erste Saat, während alle andern Haferiaaten, jufolge der bei hiesigen Aedern im Frühjahr meift lang andauernden Winterseuchtigkeit zemlich spat bestellt, recht gut geriethen. Vom Flachs, bessen Unbau hier wegen häufigen Niftrathens durch Sommerdürre Izlacis, dessen Andau hier wegen haungen Aftrathens durch Sommerdurre und wegen schlechter Conjunctur vorläufig aufgegeben wurde, weiset das eine Gut einen sehr schon stehenden größeren Fleck auf. Das Kartosselkraut steht noch heut troß so vieler schwüler und regenreicher Tage über Erwarten gesund, weshalb bei den Kartosseln mindestens auf eine Mittelernte zu rechnen ist, wenn die Nässe n.chläft. Daß alle Futtergewächse, wie Rüben, Mais, Klee und Wiesenwachs bei der Wärme und dem vielen Regen gut gedeihen, ist selbstvoerständlich. Die Lupinen, diese noch viel zu wenig geehrte und daher meist schleckt Lehandelte Pstanze, steht in ungemeiner Ueppigkeit, so daß z. B. ein bäuerliches Lupinenseld bierelhit auf gleicher Fläche wohl ziemlich das zehn eines bäuerliches Lupinenfeld hierfelbst auf gleicher Fläche wohl ziemlich das zehn-fache des Hutterwerthes des daranstoßenden exbärmlich stehenden Haserseldes producirt haben dürfte und wäre daher zu wünschen, daß dem Lupinenbar noch größere Aufmerksamkeit zugewandt würde, als bisher. Aus Obigem dürste zur Genüge hervorgehen, daß im Rosenberger Kreise die Nässe keines-weges Alles vernichtet hat und daß in Summa die Landwirthe des Rosenberger Kreises noch nicht Ursache haben, der Witterung wegen zu verzweiseln sondern zu glauben, daß der alte gütige Gott noch lebt.

- (Ansftellung bon Lehrmitteln für den landw. Unterricht in Dlöd ling bei Wien.) Die Anmelbungen zu dieser bekanntlich vom 7. — 12. September dauernden Ausstellung find bereits äußerst zahlreiche. Nicht nur Dester reich, auch Deutschland betheiligt fich in erfreulicher Weife, fo daß bes Belehrenben viel wird geboten werden fonnen. Auch für den Empfang der Fachgenoffen ift von Seiten des Ausstellungscomitee bestens gesorgt und werden alle dies bezüglichen Unfragen auf bas Zuvorkommenbste erwidert.
- -* (Majdine zum Austranten von Gräben.) Diejelbe besteht aus acht eisernen Meisern von ca. ein Fuß Länge, welche der Länge nach durch Ge lente aneinanderhängen. In diese Messer sind turze eiserne Ketten angebracht welche dazu beitragen, daß die Majchine auf der Soble des Gradens entlang läuft. An beiden Enden der Majchine auf der Soble des Gradens entlang läuft. An beiden Enden der Majchine ist ein Strict beseift, an denen je ein oder zwei Mann, am Ufer entlang gehend, sie fortziehen. Auf diese sehr einfache Weise wird sämmtliches Kraut an der Gradensohle abgeschnitten, kommt nach oben und kann mit Leichtigkeit durch Harken entsernt werden. Wie verssichert wird, erspart diese Maschine dem alljährlichen Auskrauten der Wasser graben mehr wie die Salfte der sonftigen Roften und liefert weit beffere Arbeit Angefertigt wird die Majchine von dem Schmied Babich im Dorse Wellmit (Bahnstation) Regbz. Frankfurt a. O.; sie kostet 16 Thaler.
- Gr. (Oer Grubber.) Dieses nügliche Instrument erfreut sich einer ims mer allgemeineren Verbreitung und mit Recht, vorausgesetzt eine zwechnäßige Construction und verständige Benutzung. Es sind auch bei diesem Geräthe die Fortschritte unverkennbar; zu wünschen bleibt noch, daß ein leichterer die Fortschritte unvertenndar; zu willichen vleidt noch, daß ein leichterer Grubber construirt würde, den zwei Mittelpserde bequem ziehen, um ihm auch in kleineren Wirthschaften Eingang zu verschaffen. Zur Unterbringung des Saatforns, zu Vorarbeiten mancherlei Art besitzen wir bereits auch andere Instrumente in Erstirpator= und Krümmersorm. Für den ersten flachen Umbruch der Brache erscheint der Grubber von großer Wichtigkeit, vorausgesetzt daß man es nicht mit einem sehr verwilderten (Disteln, Duwock e.) Boden zu thun hat. Die Haupfache, Gahre im Boden zur Winterforneinsach vollkomen der erstelle von großer zu Stelle des Resussezien men herzustellen, erzielt man mit dem Grubber an Stelle des Pfluges im Monat Juli statt im Juni, was schon einen Monat länger Ausnutzung der Weide gestattet, — jedenfalls bei größerer Schashaltung von Wichtigkeit — nach gutem Durcheggen, vielleicht nochmaligem Durchgrubbern in entgegengesetter Richtung, wird im August Die Wendfurche mit bem Pfluge gegeben, fo ift das Land für das Einbringen des Saattorns im September hergestellt. Ob hierzu ein einsaches Eineggen genügt, oder das Unterbringen der Saat vermittelst anderer Instrumente zu geschehen hat, hängt von der Boden-beschaffenheit ab, da oftmals schwere Regen mit nachsolgender Trockenheit den Boden selfschlagen

Wir werden hiernach die reine Brache, welche schon eine Pflugfurche von Winter beansprucht, gang, und ein breimaliges Pflügen bei der Weidebrache im Sommer fortfallen sehen bis auf den Theil, der ichon im Juni gedüngt wird, was der Arbeitskrästeeintheilung halber, det sohn im Jung geongeschehen wird, indem beim Abdüngen großer Flächen diese Arbeiten sich nicht sämmtlich in die Erntezeit verlegen lassen. Gut gegrubbert muß aber werden, sonst wird die Arbeite eine sehr unvollkommene. Der Colemann'sche Grubber ist dem gewöhnlichen Grubber vorzuziehen, doch der Kostenpreis ist ein so Furche mehr, ein Korn mehr, — verliert durch den Grubber an Bedeutung, da die Gahre sich durch biefen vereinfachter herstellt. Möge dieser erneute himvoels dies nühliche Instrument verbreiten helfen, und namentlich zur Besteitigung der Ruhrhacken beitragen.

Schl. (Dehl bon ausgemachsenem Getreide.) Die biegiabrige, leiber W. S. Aus dem Rosenberger Kreise, 4. August. [Zur Erntc.]
Dem Feldbericht aus dem Rosenberger Kreise vom 27. Juli entgegen, erlaube ich mir zu berichten, daß es in der Umgebung von Rosenberg nicht so schum tich mit stehen befanntlich ein ungesundes und untaugliches Rahrungsmittel progaen, d. h. sowohl der in Buppen gesetzt, wie der in Stiegen ausgestalte Dr. Lehmann aus Weidlig in Sachsen (Oberlausits) zu erinnern, welchen der Der Lauften der August. [Zur Erntc.] Die dengtstenten Stretter. Die dengtstenten Stretter. Die dengtstenten Stretter. Die dengtstenten der Gesteriebes, koch der eine August. [Zur Erntc.] Die dengtstenten der Gesteriebes, koch der erhält sich das es ich leer durch ungüstiges Erntewetter so schwerter so schwerter fo schwierige Troenenibringung des Getreibes, koch der eine Meggenstrod 27—29 Mart pro Schod pr. 600 Klogr.
Reggenstrod 27—29 Mart pro Schod pr. 600 Klogr.
Regenstrod 27—29 Mart pro Schod pr. 600 Klogr.
Reggenstrod 27—29 Mart pro Schod pr. 600 Klogr.
Reggenstrod 27—29 Mart pro Schod pr. 600 Klogr.
Regenstrod 27—29 Mart pro Schod pr. 600 Klogr.

- * Hannan, 1. August. [Zur Ernte.] Der in der letzten Zeit gefallene Megen hat in unserer Gegend nur wenig Schaben angerichtet, vielmehr war er dem Biehstuter, sowie den Kartosseln und Rüben, sur welche in Folge der langen Arodenheit eine Calamität zu besürchten stand, außerst nugbringend. Peberdies hat der Regen hier nur wenige Tage angehalten. Gurten giebt es Mehles von Ueberdies hat der Regen hier nur wenige Tage angehalten. Gurten giebt es Mehles von und hat der Rogen hier nur wenige Tage angehalten. Gurten giebt es Mehles von under geschalten das Godennen Getreide zu vollständig genachsenen Getreide zu vollständig genachsen Genachen zu erleiden, wie ein kleiner, ausgewachsenem Getreibe zu vollständig geniegbarem Brode ergeben: daß beim Berbacken auf 3 Kfund Mehl, 1/2 Loth Rochfalz verwendet, Letteres in Basser aufgelöst, später dem Teige unter tüchtigem Durcheinander=Kneten Abalfer aufgeloft, spater dem Leige unter tuchtigem Durchelnanber-Antern Lugesehrt wird, worauf der getriebene Teig bei gewöhnlicher Temperatur in den Ofen gebracht wird. Dieser Zusah ist außerdem in verschiedener Beziehung außerordentlich werthvoll für die Ernährung des Menschen und Conservirung des Brodes, indem das Kochsalz die Eigenschaft besitzt, organische Gegenstände wie das Brod, vor Fäulnis und Schimmel zu behüten, auch zur Lösung und Verdaus lichteit undedingt näthig ist lichfeit unbedingt nöthig ift.
 - —* (Bichseuchen.) Wie aus der Schweiz berichtet wird, hat durch den Weidegang des Biebes begünstigt, die Maul: und Klauenseuche wieder zugesnommen; die Zahl der inficirten Ställe hat abgenommen, die der inficirten Weiden sich dagegen vermehrt. Die Lungenseuche ist in der Schweiz ganz ersloschen. Im Großberzogthum Baden ist im Monat Juni die Mauls und Klauenseuche in 45 Gemeinden mit 161 Stallungen constatirt worden.
 - (Frierabend des Landwirth.) Die neueste Nummer (31) des land= wirthichaftlichen Bolfsblattes "Feierabend bes Landwirth" hat folgenden In-halt: 1. Banderungen auf dem 12. internationalen Maschinenmartt zu Breslau, von R. Rieger. III. Schluß. 2. Das Simmenthaler Viele. Von Hager. 111. Schluß. 2. Das Simmenthaler Viele. Von hugo Lehnert. 3. Hür Vienenzüchter. Von C. Klimte. 4. Erfaß für fehlendes Stroh, heu und Körner. 5. Beranlagung der Klassensteuer. 6. Todte Thiere. 7. Schwefellebertheer. 8, Die Heidelbeere. 9. Aus Breslau (Zur Ernte). 10. Aus Primtenau (Heufchrecken). 11. Aus Schwerin a. d. W. (Wirthschaftsregulistungen). 12. Versecksten. rungen). 12. Fragekasten. 13. Handelsberichte.
 - v. H. London, 3. August. Das schöne Wetter, das in der vorigen Woche geherrscht hat, bat viel dazu beigetragen, der stehenden Ernte ein befesers Aussehen zu geben. Im Süden Englands hat der Schnitt des Getreisdes begonnen. Wie zu erwarten stand, bat das schöne Wetter auch seinen Einfluß auf den handel in Getreide geubt. Derfelbe tam in der vorigen Woche zu einem völligen Stillftand; es tann diejes nach jo großer Lebhaftigreit nicht unnatürlich erscheinen. Wo aber ein Versuch gemacht wurde, Absichlisse in Weizen zu machen, da ließen die Preise eine Unsicherheit und Unstegelmäßigkeit bliden, für welche es schwer hält, einen Grund anzugeben. Ueberall waren die Preise geringer, doch schwankte auf den Landmärkten der Absichlag sie Weizen von 2 Sh. auf einigen Märkten dis zu 5 Sh. und selbst. 7 Sh. per Quarter auf anderen. Auf unserem Londoner Martt ging so wenig um, daß die Breise beinahe nominell waren; ber annähernoste Breise für englischen Weizen war vielleicht 4-5 Sh. unter dem fürzlich böchsten Breis für gelben und 2—3 Sh. per Quarter für weißen. Ausländischer Weizen war ungefähr 4—4 Sh. 6 B. niedriger sur amerikanischen Sommer-Weizen und ruslischen Winter-Weizen. Diese beiden Sorten sind diesenigen, welche den bedeutenderen Theil der vorhandenen Borrathe ausmachen. welche den bedeutenderen Theil der vorhandenen Vorrathe ausmachen. Für angekommenen Weizen an der Küste waren die Preise um voll 4 Sh. niedriger. Berichte aus Amerika melden, daß die Quantität Weizens, welche nach der Seeküste besördert wurde, bedeutend zugenommen hat. Wie diese Jusubren untergedracht werden, bleibt abzuwarten; es ist aber die unterwegs auf England befindliche Quantität schon bedeutend und muß sich noch vergrößern durch die umfangreichen Abschlüsse, welche stattsanden in Weizen für den Versand, während der großen Aufregung. Sollte das Wetter schon bleiben, so kann wichtend der Großen Verschlüssen der Verschlussen. nicht ausbleiben, daß das Gewicht diefer Bufuhren fpater auf dem Martte lastet; es wird aber nicht geschehen, wenn bas Wetter schlecht wird. Debl folgte ber Bewegung im Weizen und war um 3 Sb. per Sac und 2 Sb. folgte der Bewegung im Weizen und war um 3 Sh. per Sad und 2 Sh. per Varrel geringer. In den anderen Sorten von Getreide war das Weichen der Preise regelmäsiger. Hater verlor 1 Sh. per Quarter. — Tie dritte Serie der Auction der La Mata-Wollen in Antwerpen dauert dis zum sten August; sie umfaßt ungefähr 32,850 Ballen. Obgleich die Auction gut des sucht ist, zeichnet sie sich nicht aus durch große Lebhastigkeit; die Preise sür die geringeren Sorten sind daher um ½4—½3 D. per Po. gewichen. Für die nächste Serie der Unction der Colonialwollen hierselbst sind die Zeklahangen Vallen der Varlen wird wahrlich 200 000 Mallan, www. Ballen heran. Das Total-Quantum wird mahricheinlich 280.000 Ballen umfassen. Die Auction beginnt am 17. August. Ueber unseren Markt ist nichts Neues zu berichten; berselbe war in den letzten vierzehn Tagen ruhig. Es wurden jedoch voll Preise bezahlt bei den geringen Umsätzen, welche gemacht

Berlin, 2. August. [Vichmarft.] Es standen zum Bertauf: 1841 Rinder, 6842 Schweine, 1079 Kalber, 26,669 Hammel. Für Rinder waren die vorwöchentlichen Preise heute nur mit Mube zu erreichen; der Auftrieb war ein wochenklichen Preise heute nur mit Wabe zu erreichen; der Auftrieb war ein wenig stärfer, als damals und die Exporteure kauften nur zögernd. — Es wurde bei schleppendem Geschäft per 100 Bsd. Schlachtgewicht bezahlt: 54 bis 57 Mt. für 1. 45—48 Mt. sür 2. und 37—40 Mt. sür 3. Qualität. — Bei Schweinen hielt beste Waare den Preis des verslossenen Montags mit Leichtigkeit sest und erzielte dis 63 Mt. per 100 Psd. Schlachtgewicht, Qurchschnittswaare dagegen, die in großer Anzahl am Platze war, sand nur sehr langs santen Albeit und kann nur in sehr wenigen Fällen über 59 Mt. hinaus.

Schwenzener schwell und zu recht genodenbaren Nereien perstautt. Kälber wurden schnell und zu recht annehmbaren Preisen vertauft. — Auch bei Hammeln, beren Austrieb um ca. 6600 Stück geringer war, als vor acht Tagen, entwickelte sich heute ein recht reges Geschäft; besonders wurde gute Waare lebhaft für den Export begehrt und mit ca. 25 Mt. bezahlt; etwas geringere Qualität erzielten 20—22 Mt. per 45 Pfd., auch wurden recht besoeutende Posten mageres Bieh verkaust.

(B.= u. 5.=3tg.) **Berlin**, 2. August. [Gier.] Wesentliche Abnahme der Jusuhren bewirkten bei lebhasterer Nachfrage eine Erböhung der Preise auf 2 Mt. 55—60 Pf. pro Schock, wozu die gesammten Bestände schlanten Absah sanden. Galizische Butter in reiner Graswaare mit 84—90 Mt. per 50' Kilo vertäuflich, für alte Stallwaare 60 Mf. per 50 Kilo bezahlt.

(Bresl. Holbl.) **Breslau**, 2. August. [Stärke.] Während auf ben aus-wärtigen Märkten sich eine regere Thätigkeit, besonders in den gangbarsten Erzeugnissen, bemerkdar machte, in Folge dessen auch Preise an Festigkeit ge-wannen, blieb hier in der beendigten Woche die Situation unverändert und Preise waren bei geringsügigen Transactionen beinah bewegungslos. Notistungen: Weizensabrikat 24—27 Mt., Kartosselergugniß 12,50 bis 13,25 Mt., Kartosselmehl 13—50 Mt. per 100 Kilogramm. In Berlin galt exquisite Prima-Kartosselstärke und Mehl, demisch rein auf Horben getrodnet und centrisugirt, disponibel und per August 13,25—13,50 Mt., Prima-Kartossels und Wehl ohne Centrisuge gearbeitet, mechanisch getrodnet oder demisch gebleicht, disponibel 12,75—13 Mt., ebenso per August. Prima-Mittelswen disponibel 12,25—13,50 Mt., Prima-Kartossels und Mehl ohne Centrisuge gearbeitet, mechanisch Prima-Kartossels und Mehl ohne Centrisuge gearbeitet, mechanisch personibel 12,25—13,50 Mt., demisch per August. forten bisponibel 12,25—12,50 Mt., zweite Sorte 11,50—12,50 Mt., britte Sorte 8—10 Mt. in Saden von 100 Kilogramm brutto, per 50 Kilo brutto mit Sad frei Berlin netto Kasse bei Wengen von 5000 Kilo. — Die submit Sad frei Berlin netto Kalle bei Mengen von 5000 Kllo. — Die juds veutschen Kläße notiren sür Brima-Kartossesskäte und Mehl, nach Bonität 27—28 Mt., absallenve Marken 24—26 Mt. pro 100 Kilo brutto incl. Sad per Kalse srei Bahn over Schiss. — Wien und Prag notiren: Prima-Kartossesskässes und Mehl 8—9 st., Secunda-Qualitäten 7—7,75 fl. per Wiener Centner brutto incl. Sad mit Bankviscontabzug. — Paris notirt: Prima trodene Kartossesskässes von der Dise und aus dem Rayon der Stadt disponibel 301/2—31 Francs, seuchte Stärke pro Herbst 181/2 Fr. — Epinal notirt: Prima trodene Stärke aus den Bogesen disponibel 291/2—30 Fr., prima Mehl 303/4—31 Fr. secunda 20—27 Fr. pro 100 Kilo brutto. 303/4-31 Fr., secunda 20-27 Fr. pro 100 Kilo brutto.

Preife der Cercalien zu Breslau

am	5. August	1875.	
		o 100 Kilo	
Waare	feine	mittle	ordinaire
Deizen, weißer	. 22 80	21	19 10
rito gelber	. 22 -	20 50	19 —
Hoggen	. 19 50	18 70	17 70
Gerfte	. 16 80	15 70	14 60
Hafer	17 60	15 60	15 20
Erbsen	20 50	19 -	15 90
Raps	26 -	25 -	23 25
Winterrübsen	. 25 50	24 25	23 25
	ł	1 1	

beu 42,0-45,0 Mart pro 50 Rilogr.

Landgut zu Ober Schwollen, Kreis Oels, Verkäufer verw. Gutsbesitzer Geldner zu Ober-Schwollen und Frau Müllermeister Knittel aus Domatschine, Käuser Kausmann Fodus aus Oels und Partitulier Kunze aus Klein-Ellguth-Kittergut Klein-Deutschen, Kreis Kreuzburg, Verkäuser Kittergutzbesitzer Friedrich Bergander auf Klein-Deutschen, Käuser Lieutenant Hugo Vergander. Freigut zu Lobedau, Kreis Neisse, Verkäuser Gutsbesitzer Buchmann'sche Cheleute zu Lobedau, Käuser Partitulier Bauke zu Patschlau. Freigut zu Nauske, Kreis Striegau, Verkäuser Handelsgesellschaft Kulmiz in Idaz und Marienhütte, Käuser Gutsbesitzer Handelsgesellschaft Kulmiz in Idaz und Marienhütte, Käuser Gutsbesitzer Handels.

Frage und Antwort.

Kragen:

Bodolischer Saathafer. Kann Jemand einen Gutsbesitzer in Bodolien empsehlen, der schönen Saathaser verkaust? Nachdem ich viele Sorten Haser verlucht habe, um eine sväte Sorte zu erhalten, hat sich der podolische als späte Sorte am besten bewährt. Ich daue ihn 3 Jahre lang, habe aber jetzt bemerkt, daß es zwei Sorten sind; ich hatte ihn aus einer bewährten Samenshandlung gekaust, aber da auch solche ihn oft aus zweiter Hand kausen, ist es bessehen. Saatgetreide von anderen Gegenden die Bitte, mir einen Gutsdessisser zu neunen von dem der Kaser direct zu beziehen ist ziehen. Deshalb richte ich an meine Souegen die Zingen zu gun dem der Hafer direct zu beziehen ist. Schulbs-Petershagen.

Antworten.

Getreidepuppen. (Ar. 61.) Von vielen Seiten wird im "Landwirth" und namentlich von Polnisch-Wartenberg der Wunsch ausgesprochen, daß doch von benjenigen Landwirthen, welche Ersahrungen im Getreidepuppen gemacht haben, ausgesprochen werden möchte, ob sich das Getreide in gut gesetzten Puppen bei anhaltendem Regenwetter gut erhalten habe? Der Unterzeichnete erlaubt sich demzusolge nach einer ununterbrochenen mehr als 40jährigen Puppen-

wirthschaft darüber Folgendes ergebenst mitzutheilen:
1. Gutgesetzte Puppen von Roggen, Weizen und Hafer widerstehen in ihrem Innern jedem heftigen, noch so anhaltenden Regenwetter und haben sie blos Orfane als ihren Feind zu betrachten und zu fürchten. Der Lette, sast 10tägige Regen hat nur allein die Deckgarbe und auch nur von der Wetterfeite soweit beschädigen können, daß man einzelne Körner etwas gebrochen sindet. Die inneren 7 Garben der Buppe blieben von dem anhaltenden Regen gänzlich

unbeschädigt. 2. Die Bortheile des guten Puppens sind wie folgt, mehrseitig: a. Die inneren 7 Garben sind wie gesagt ganz geschützt; b. durch das Puppen kann man 8—10 Tage früher einhauen und so schon einen großen Theil des

in dieser Judergattung beginnen sehr knapp zu werden und dürsten seinen geschester und ausbleiden. Brodmelisse sanden zu vollen seinen gesches bereibe langsamer, bleibt schon an Farbe, dinnschaftiger, der vorwöchentlichen Preisen seinen geschen Dereibe vorwöchentlichen Preisen seinen geschen. Brodmelisse sanden zu vollen seinen bereibe der vorwöchentlichen Preisen seinen geschen der die auch mehren der diese der vorwöchentlichen Preisen seinen geschen der die auch mehren der diese der vorwöchentlichen Preisen geschaft und aus dem Kornboden ausgeschüttet. Diese machten alsbald Jagd wirden diese karben ihre diese kortesite langsamer, bleibt vom Thau verschont. Das Stroh bleibt wirden des kortesites keinen geschen Wacht der werden die auch mehren Weigen großer Ameisen aus einer benachbarten seine bereibt von diese keinen geschaft und auf dem Kornboden ausgeschüttet. Diese machten alsbald Jagd wirden werden die auch mehreicher und bielbigt vom Thau verschont. Das Stroh bleibt das Stroh bleibt wirden des kortesites keinen geschen Wacht der vorwöchentlichen Weigen großer Ameisen aus einer benachbarten seihe herbeischen Wacht der von Wacht die auch mehreichen und keinen Körner ausgeschwitet. Diese machten alsbald Jagd wir beit geschaft und auf dem Kornboden ausgeschüttet. Diese machten alsbald Jagd wir beit geschaft und aus dem Kornboden ausgeschüttet. Diese machten alsbald Jagd wir beit geschaft und aus dem Kornboden ausgeschüttet. Diese machten alsbald Jagd wir beit geschaft und aus dem Kornboden ausgeschüttet. Diese machten alsbald Jagd wir beit geschaft und aus dem Kornboden ausgeschüttet. Diese machten alsbald Jagd wir beit geschaft und die karten mehrere Weigen großer Ameisen werbeit wenn des kernen gesich er Wucht der von Beite des Geschaft und aus dem Kornboden ausgeschüttet. Diese machten aus die her Kornboden und beit keinen Körner das einer Beite wenn besteht wir die die Ausgeschaft und aus dem Kornboden und beit keinen Wucht aus der keinen Beiten Wicht aus der kleich Burcht der von Beite die der Vicker Wie

Siedemaschinen. (Nr. 59.) Seit sieben Jahren wird auf hiesigem Dominium eine von Herrn Kemna aus Breslau gekaufte Siedemaschine mit Dampsbetrieb fast täglich, Winter und Sommer, in Betrieb gesetzt, schneibet

die hier benöthigte Siede sowie sammtliches Grünsutter vom Frühjahr bis dum Herbst und kann daher selbige gewissenhaft und auf das Beste empsoblen werden. Reparaturen sind bei dieser Maschine noch gar nicht vorgekommen,

die Messer sind zuweilen durch neue ersetzt worden. Wirrwig bei Roberwig, 29. Juli. Bogel.

Bertilgung des Kornwurms. (Rr. 61.) Das befte Mittel, den Kornwurm zu vertilgen, besteht darin, daß man vom 15. Mai ab bis zur neuen Ernte kein Getreide auf dem Kornboden hat. Die Rißen und Dielen werden von Kornwürmern gereinigt und mit kochendem Kalkwasser zweimal gescheuert; alle Wintel des Kornbodens werden außerdem sorgfältig gereinigt, abgekehrt, alle Wintel des Kornbodens werden außerdem jorgjaltig gereinigt, adgetehrt, die Körner entsernt und mit kohendem Kalkwasser mehrmals übergossen und gescheuert. Alle Schüttbretter, die sich überhaupt meines Crachtens aus den Kornböden nicht sinden müssen, werden losgerissen. (Man vermeidet dieselben, indem man an Wänden 2' hoch bandsugt, die Nitze zwischen Brett und Wand mit möglichst trockenem Lehm, Sandkass und Kuhmist ausstüllt und dies mehreremale mit Steinkohlentheer oder noch besser mit Melasse ausstreicht. Bei Däckern dielt man die ans Dach, also auch zwischen dem Sparren und nagelt Leisten unten auf die Jugen, weil diese Dielung sich nicht spunden läßt). Finden die Kornwurmer keine Körner, so mussen sie natürlich verhungern. Sie wan-bern öfters fort nach einem anderen Kornboben ober auch nach den Scheunen; auf der Reise kommen viele um; ber andere Boden muß schlimmften Falles das andere Jahr gereinigt werden, da man doch stets Getreibe in der Landswirthschaft haben muß. Je weniger man altes Getreibe hat, desto weniger hat man von Kornwürmern zu fürchten. Gin Lagern von Getreide ist übershaupt nie dem Landwirth zu empsehlen. Schulz-Petershagen.

Kornfrebje. (Rr. 61.) Ginfender dieses hat vor mehreren Jahren von folgendem Bersahren ben erwünschten Erfolg gehabt: Der Kornboden wurde mit einer Lauge von Salz und Holzasche besprengt, wobei auf die Jugen und Nitsen besondere Rücksicht genommen wurde. Hierauf wurde zum Umschaufeln des Getreides geschritten, die Schaufeln aber wurden alle 10 Minuten mit einigen Tropfen Anisöl inwendig angescuchtet. Nachdem das Getreide einige Tage wäter nochmals umgeschaufelt worden, wurde es durch die Getreide inneren 7 Garben sind wie gesagt ganz geschützt; b. durch das Puppen kann klapper gereinigt und von den angenagten und verdorbenen Körnern befreit. man 8 — 10 Tage früher einhauen und so schon einen großen Theil des Mittel bewährte sich, wie schon erwähnt, vollkommen gegen den weißen Rornwurm, dagegen nicht hinreichend zur Bertilgung des schwarzen Wurmes.

Haben Sie Dank für die Aussätze in Nr. 52: "Wie sollen wir züchten", und "Neber Schußzoll und zeischandel" von H. b. unruh. Man kann von Beischen sagen, sie sind so klar, daß sie selbstverskändlich genannt werden können. Nichtsdestoweniger wird die Redaction nicht umbin können, auch das mir selbstwerskändlich Erscheinende so lange in geeigneter Weise weiter zu tractiren, bis der ganze große Leserkreis von der Wahrheit der in der Nr. 52 entwicklen Gedanten so durchdrungen ist, wie ich es din.

Was den ersteren anlangt, so verweist er auf einen Grundsaß, der so viel misachtet wird, daß die Züchtung von Schasen und der Augen daraus so wesenklich von Weide und Futter abhängt. Der Vlangel an dieser Beachtung hat so viele Schassüchter mit Bockschaft. Der Plangel an dieser Beachtung hat so viele Schassüchter mit Bockschafterien troß glänzender Resultate so häussa ins Verderben aedracht, indem die hohen Verkaussoreise sie veranlasten.

häufig ins Berderben gebracht, indem die hohen Bertaufspreise fie veranlaßten, baufig ins Verderden gedracht, indem die hohen Verkaufspreise sie Veranlasten, gegen die Natur ihrer Bodenkraft mit außerordentlichen Berwendungen von Kraftsutter einen sast extremen Zustand der Schäferei zu erzeugen, welcher eine Zeit lang die Schäferei in Moderus brachte, der aber sich nicht erhalten konnte, weil er, auf anderen Boden verpflanzt, dei minderen und weniger geschickt gesleiteten Futterzuschüssen nich nicht vererben konnte — daher häusig plöglicher Verfall des Absapes und großer Verlust.

Aur eine Schäferei ist und bekannt, welche enorme Resultate ohne solchen

Aufwand, bei fast wilder Haltung dauernd, nur durch die Naturkraft der Weide und des dem Boden entwachsenden Futters erlangt hat, dies ist Boldebock in Mecklenburg; wird dies Schaf fast überall bei einiger sorgsältiger Pflege mit

Diese Schäferei wird nur mit Inzucht betrieben und ohne großen Auswand an Kraftsutter.

Was nun den Auffat des Herrn v. Unruh anlangt, so ist es wohl nicht möglich, einen durch fast ein halbes Saculum dauernden Principienstreit fürzer und klarer, für den einfachsten Menschen verständlich, entscheidend darzulegen, und es wäre wohl zu wünschen, daß dieser Aufsac so verallsgemeinert werden könnte, daß er in jedem Sause zu sinden wäre.

Man kann immerhin zugestehen, daß heute jedes Gewerbe sich in einem Kampse um seine Existenz befindet, woran entschieden eine Masse von Umständen beiträgt. Die plöglich gestiegene Erhöhung der Löhne, die durch die Strikes kinstlich über das sonst anzuerkennende Bedürsniß des Arbeitsstandes erhöht wurden, weil Naturalien, Wohnung, Feuerung und fast alle Lebenszbedürsnisse plöglich stiegen, die Theuerung aller Materialien machten die Reinzeminne kast illusieried. gewinne fast illusorisch.

Aber es ist nicht zu vergessen, daß alle Gewerbe, namentlich auch die Landwirthschaft, davon betrossen wurden. Letztere um so mehr, als Kriege und Auswanderung und der plögliche Juzug zu den Städten sie der ihr abssolut nöthigen Menschenkande beraubten, wozu der höhere Friedensstand der

Armee auch etwas beiträgt. Aber ichon zeigt fich eine Berminderung Diefer plöglichen Erscheinungen in fast allen Branchen, und es ist zu hossen, daß Alles wieder in eine ruhige

nung zurückfehren wird. Um so weniger sind die Anforderungen der Schutzöllner gerechtsertigt, besonders die Eisenconsumtion so ins Unglaubliche gestiegen ist.

Genehmigen Sie 2c. Schwiersen, Ansang August 1875.

Graf von Wartensleben

Berantwortlicher Redacteur: Dekonomierath Rorn.

Revision der Superphosphatsabrif der Silesia, Berein chemischer Fabriken zu Ada = Marienhüte bei Saarau.

Datum der Revision.	Bezeichnung der zum Bersandt aufgelagerten Düngemittel		Procent in reinem Wasser leicht lösliche Phosphors.		Stickfloff.
1875 Monat. Tag.	und ihrer Lagerungsräume.	I.	11.	Mittel	Procent
Suni. 18. 18. 28. 28. 3uli. 8. 21. 26. 26. 26. 26.	2000 Etr. Ammoniat-Superphosphat I, Haus I, Boven Haufen I. 1995	18,97 12,51 9,47 18,97 10,80 12,24 10,96 11,63 18,64 19,08 18,19 18,33 10,17	18,91 12,51 9,47 18,97 10,67 12,20 10,89 11,53 18,64 19,03 18,12 18,34 10,01	18,94 12,51 9,47 18,97 10,73 12,22 10,92 11,58 18,64 19,05 18,15 18,33 10,09	3,08 9,16 8,07 4,23 6,40 2,90

Die Versuchsstation des landwirthschaftlichen Central=Vereins für Schlesien. Ida=Marienhütte bei Saarau, den 1. August 1875. Dr. Bretschneider.

Silesia, Berein chemischer Fabriken.

Unter Gehalts-Garantie offeriren wir die Düngerjadrikate unserer Etablissements in Idas und Marienhütte und zu Breslau: Superphosphate aus Mejilloness, resp. Bakers Guano, Spodium (Anochentoble) 2c., Superphosphate mit Ammoniat resp. Stickftoff, Kali 2c., Anochennechl, gedämpft oder mit Schweselsäure präparirt 2c.

Ebenso südren wir die sonstigen gangbaren Düngemittel, z. B. Chilisalpeter, Kalisalze, Peruguano, roh und aufgeschlossen, Ammoniat 2c.

Broben und Preiskourants versenden wir auf Berlangen franco.

Bestehungen ditten wir zu richten:

(1405-x

(1405:x entweder an unfere Adreffe nach 3de= und Marienhutte bei Gagrau, oder an die Adresse: Sllesla, Berein chemischer Fabriken, Zweigniederlassung zu Breslau, Schweidniger-Stadtgraben 12.

Locomobilen

I. von 16—20 Pferdekraft

halte ich zur sofortigen Abgabe vor-

Die Nummern J. und il. sind mit einem Rohrsystem derselben Art versehen, wie das bei meinen Röhrenkesseln zur Auwendung gebrachte. Diese Methode, welche die Herausnahme nnd Wiedereinsetzung jedes einzelnen Rohres gestattet, ist die einzige, welche damit zugleich eine vollständige innere Reini-gung des Kessels und der Rohre ermöglicht. — Zu genauester Auskunst stehe ich jeder Zeit zu Diensten. [1605:6

H. Pauksch,

Breslau, Schweidnitzerstrasse 37.

Die General-Agentur der Feuerverficherungs-Gefellicaft Schwedt

befindet fich Rlofterftrage Rr. 2 in Breslau.

(1614=x

Fowler'sche Dampf-Pflüge.
Wir empfehlen den Herren Landwirthen und Unternehmern unsere Dampf-

pflüge nach dem

Zwei-Maschinen-System, von welchem jetzt über 100 Apparate in Deutschland und Oesterreich im Betriche sind

Unsere neuen kleineren Zwei-Maschinen-Apparate im Preise von ca. 9000 Thalern mit 3 Furchen-Pflug und 5 Zinken-Grubber und einer Tagesleistung von 10 bis 12 Morgen Pflugarbeit und 15 bis 18 Morgen Grubberarbeit eignen sich besonders für kleinere und mittlere Güter. Die Dampfmaschinen sind zum Dreschen

Für steinigen Boden haben wir neue sehr zweckmässige Geräthe. Brochüren und Cataloge versenden wir gratis

John Fowler & Co. Magdeburg,

Fiir Jagdliebhaber empfiehlt sich Unterzeichneter zu Umanderungen in Lefaucheur, fowie in jedes andere beliebige Syftem, Reparaturen werden schnell u. beftens

ausgeführt. (1649 Auch halte ich stets sertige Gewehre, Revol-ver, Teschins und Patronen auf Lager.

A. Schmickal,

Büchseumacher in Breslau, Urfulinerstraße Nr. 8.

Auf Dom. Stroppen p. Gellendorf stehen mehrere vorzügliche Milchfühe und Ralben, hollander Race, dum Berkauf.

Im Berlage ber Buchhandlung Bilh. Gottl. Korn in Breslau erscheint im Auguft b. 3.

Ortschafts-Verzeichniß der Provinz Schlesien

Amts= und Standesamtsbezirke, des Kreises und der Postanstalt,

Hugo Schwarz,
Standesbeamten Stellvertreter in Breslau.
Oroßedctav. Geb. mit Leinwandrücken.
Subscriptionspreis 4 Mark; späterer Ladenpreis 5 Mark.

Nach dem Inkrafttreten der Kreisordnung vom 13. December 1872 und des Gesetzes über die Beurkundung des Versonenstandes 2c. vom 9. März 1874, wird die Herausgade einer Zusammenstellung, sämmtlicher Umts: und Standesamtsbezirte in der Provinz Schlesten als eine dringende Nothwendigkeit empfunden.

eine dringende Anthomendisteit empfunden. Auf mehrsache Anregung, und nachdem seitens des Königs. Ober-Präsidiums der Proving Schlesien das darauf bezügliche umfangreiche Material zur Verfügung gestellt worden, hat der Standesbeamte Herr Schwarz, sich der Bearbeitung eines derartigen Handbuches unterzogen, das in alphabetischer Reihenfolge ein genaues Verzeichnis sämmtlicher bewohnter Ortschaf-ten der Provinz Schlesien und bei jeder derselben die Angabe des Kreises, der nächsten Polianstatt, sowie des dazu gehörigen Annts- und Standesanntsbezirkes entsätt.

Der Herr Ober-Präsident von Schlesien, dem die angesertigte Zusammenstellung vor dem Druck überreicht wurde, hat dem Herrn Schwarz seine volle Anerkennung für die große Sorgsfalt, mit welcher diese Arbeit ausgesührt wurde, ausgesprochen.

Diezenigen Subscribenten, welche zu dem Ortschafts-Verzeichniß auch eine Specialkarte der Provinz Schlesien zu haben wünschen, können die allseitig

als vortrefflich bekannte

Special-Karte von Schlesien

Grafschaft Glat,

im Mafftabe von 1 : 300,000.

4 Blatt 3mperial-Format, entworfen und gezeichnet

F. J. Schneider, revidirt und vervollständigt von Brofesior Dr. Sadebed.

Neue Ausgabe für 1875, mit colorirten Landes:, Regierungsbezirts= und Kreisgrenzen. Auf Leinwand gespannt in Futteral, zu gleichzeitiger Benutzung als

Sand: und Wandfarte, an Stelle des Ladenpreises von 11 Mart zum ermäßigten Preise von nur 8 Mark

Für die Karte allein, ohne das Ortschafts-Verzeichniß, tritt eine

Preiß-Ermäßigung nicht ein.

Dresch-Waschinen,

Böbel, Futterbereitungs = Maschinen

werben von unterzeichneter Fabrit als Specialität gebaut und wurden im letzen Jahre in 10,967 Cremplaren von ihr vertauft. — Ein Katalog mit neuen Maschinen und neuen Berbesperungen ist soeben erschienen und wird auf Wunsch franco und gratis zugesandt.

Heinrich Lanz in Mannhein,

Maschinen-Fabrik und Gisengießerei

(1575-x Meyer & Holzach,

Nabrik für Bodenbearbeitungsgeräthe

Entritfc-Leipzig empfehlen hauptfachlich ihre auf bem Dafchinenmartt als vorzüglich anerkannten, wefentlich verbefferten

Reihenfäemaschinen und Stahlpflüge.

Siergu ein zweites Blatt.

Ericheint wöchentlich zweimal

Bierteljährlicher

Abonnementsbreis 4 Mart.

Der Landwirth.

Allgemeine landwirthschaftliche Beitung.

Herausgegeben von Dekonomierath Rorn.

Breslau, 6. August 1875.

Elfter Jahraana.

Jufertionsgebühr

für die Spaltzeile ober beren Rauns

20 Bf.

No 63. — Zweites Blatt.

Inhaltsüberfict.

Größere Auffätze: Das Puppen bes Getreibes. — Witterungsbericht ber to niglichen Universitäts:Sternwarte zu Brestan. S. 333

Motizen: Die Sonnenrose. — Die Uebertragung von Scharlachsieber. -Schneckenconsum in Paris. — Uebertragung des Leichengists. S. 333. Literatur: Staffurter Kali-Industrie umd Kalidungmittel. Bon Dr. A. Franck. Zeitschrift des königlich preuß. statist. Bureaus. S. 334.

Bur Recenfion eingegangene Werte. S. 334.

Das Puppen bes Getreibes.

(Von einem alten Landwirth.)

Die Größe bes Schadens, welcher durch die abnorme Witteruna Diefee Jahres vor und mahrend der Erntezeit, in der Landwirthschaft angerichtet ift, läßt fich nicht einmal annahernd bestimmen, da noch immer aus allen Begenden nicht nur Deutschlande fortwährend Siobepoften einlaufen, welche alle gleichlautend den Berluft eines bedeutenden Theiles der ohnebin nicht überreichen Ernte bestätigen, fondern ebenfo vom Auslande her. Mußer den Källen, wo durch Wolfenbruche und Sagelichlag nicht nur einzelne Reldfluren, fondern gange Landftriche faft vernichtet murden, wogegen menschliche Silfe unmöglich mar, - war es aber besondere der bald nach Beginn der Ernte eintretende und mit geringen Unterbrechungen fortdauernde Regen, welcher fowohl das 216- ale bas Einbringen Der Berfahren befchrieben, feine eigenen Erfahrungen und Beobachtungen mit-Früchte verhinderte, und dadurch bewirft hat, daß ein bedeutender Theil Derfelben durch Musmachfen verdorben ift.

Bis jest ist es, trop aller Fortschritte in der Meteorologie, noch nicht gelungen, den Berlauf Der Witterung mit Bewigheit borber ju beftimmen und felbft, wenn dies möglich mare, fteht in folchen außerordentlichen Rallen, wie wir fie fo eben erlebt haben, noch tein ficheres Mittel ju Bebote, um den durch das Uebermag von Regen entftehenden Berheerungen erfolgreich entgegen treten zu konnen. — Der Landwirth wird allerdinge mit dem Maben des Betreides paufiren, wenn der Regen Dicht vom himmel fallt, und fo lange warten, bie eine Menderung Des Bettere ju erwarten ift; mas fann er aber thun, wenn diefe nicht eintreten will, und bas Betreibe, wie man zu fagen pflegt, todtreif wird? Sier bort alle Runft auf, er muß ce mit Trauer ansehen, wenn dann nicht nur das gemähte, fondern fogar das noch ftebende Getreide auf bem von der Belt. Salme auswächft.

Beife Riemand verantwortlich machen; allein andere gestaltet fich Die hervor, indem fie alle übereinstimmend bestätigen, daß in gut gesetten Sache, wenn zeitweis der Regen aufhört, und dadurch die Möglichkeit Buppen der Roggen nicht ausgewachsen ift, mahrend der entweder breit gegeben ift, mit bem Abbringen fortzufahren. Sier handelt es fich nur wefentlich darum, Diejenige Erntemethode zu mahlen, welche die relativ größere Sicherheit verheißt, daß das abgemahte Betreide nicht auch verdirbt.

Folgen wir nun mit Aufmertfamteit den verfchiedenen Ernte=Berich. ten, wie fie auch diese Beitung in Menge und aus den verschiedenften Wegenden unferes Baterlandes bringt, fo werden wir, ohne daß irgend eine Berabredung unter den Berichterflattern vorausgesett werden darf, finden, daß dasjenige Betreide, welches in Buppen geftanden, verhaltnißmäßig am wenigsten gelitten hat.

Um nicht der Borliebe fur diese Ernte-Methode beschuldigt zu merben, und um die Sache möglichft objectiv gu behandeln, bitten wir, Die im Sauptblatte d. 3. vom 30. Juli enthaltenen Ernteberichte gu vergleichen. Es fprechen fich darin nicht weniger ale 7 Berichterftatter übereinstimmend dahin aus, daß der gepuppte Roggen und Beigen, welche in gutgefesten Buppen geftanden, entweder gar nicht oder doch nur unbebeutend gelitten, mabrend bas breit liegende Betreide, fowie bas in Stiegen oder in folche Buppen, welche nicht mit Sauben bedectt maren, gestellte faft burchgebende erwachfen ift. Um eingehendsten foricht fic Darüber der Berichterftatter E. Bl. aus der Oberlaufit aus, und werden wir uns erlauben, auf die in diefem Berichte enthaltenen Ausführungen gurudjutommen, um diefelben ale Unterftutung unferer fubjectiven Unficht über die Borguglichkeit Diefer Ernte-Methode zu benuten.

Jedes Land, jede Broving, mitunter felbst ein Diftrict hat seine befondere Erntemethode, welche meiftens auf der Eigenthumlichkeit des Rlimas beruht. In flachen fandigen Gegenden pflegt man mit der Ernte am menigften Umftande zu machen. Bo ber Stand ber Saaten bon der Raziemlich dunn und besonders von Gras und Unkraut ziemlich rein ift, fieht man den Roggen meiftens entweder in Schwaden gemabt, wo er bann nach einigen Tagen erft aufgebunden wird, oder aber man maht ibn an, recht ibn fofort hinter ber Genfe, bindet ibn und ftellt die Bebunde in Stiegen, in zwei gegeneinander geneigte Reiben jum Rachtrodnen auf. Bei gutem Wetter ift Dies vielleicht Die geeignetfte Art, um fonell fertig gu werden. Bo bagegen ber Saatenstand vermoge ber naturlichen Gute Des Bodens febr dicht und gewöhnlich auch der Grasmuchs ftart ift, wird Roggen und Beigen mehrentheile abgerafft, in Gelege gelegt, diefe ein oder mehrere Male gewendet, dann erft gebunden, in Mandeln gefest und womöglich bald eingefahren. - Much hiergegen läßt fich nichte einwenden, fobald das Better beständig ift.

Bang andere gestaltet fich aber die Sache bei unbeständiger Bitterung, und icon ba, wo bas Rlima täglich größere Nieberichlage mit fich bringt, wie Dies bei hoher Gebirgelage fattgufinden pflegt. In folden Begenden, 3. B. in den fteirifchen Bergen, murbe bas an der Erde liegende Betreide. gar nicht binlanglich troden werden; es wurde in ber Scheune verderben; beehalb fieht man fich genothigt, die Aehren auf dem Relbe felbft abzufchneiden, in fcwache Gebindel zu binden und auf Stangen

Grade das Buppen, wenn es gut und zwedmäßig ausgeführt wird.

Bober diefe Methode eigentlich fammt, vermag ich nicht genau anjugeben; bekannt ift fie mir bereits vor 40 Jahren vom Rheine ber. in ben 40er Jahren habe ich fie in der Oberlaufit vorgefunden, und in einer größeren Wirthschaft mit 1000 Schod Roggen und ca. 600 Schod Beigen mit größtem Glud befolgt. Es ift mir gelungen, in wirklich naffen Jahren dadurch fehr große Berlufte zu vermeiden, und auch in den 50er und 60er Jahren habe ich fie in Oberfchlefien, allerdinge unter ftarten Rampfen mit den fich dagegen ftraubenden Arbeitern durchgefest. Der gute Erfolg, welcher in naffen Ernten dadurch in meiner Birthichaft erzielt murde, bemirtte, daß fpater diefelben Leute, welche zuerft die größten Widerfacher gewefen waren, ihren eigenen Roggen ebenfo behandelten und fich dadurch eine folche Geschicklichkeit beim Gegen erwarben, daß fie von da an die Arbeit mit Bergnügen verrichteten.

Ueber die Bortheile und Nachtheile, welche das Puppen mit fich bringt, hier ausführlicher ju handeln, halte ich für überfluffig, da Diefes Capitel theile in der landwirthschaftlichen Tageeliteratur, befondere aber in landwirthschaftlichen Lehrbuchern binlanglich abgehandelt ift. Gehr eingehend hat namentlich Serr von Rosenberg-Lipinski in seinem "praktischen Acterbau" (Bierte Auflage, Zweiter Band § 526 bis 531) bas gange

Berfahren beschrieben, seine eigenen Ersahrungen und Beobachtungen mitzgetheilt, und dasselbe unbedingt empsohlen.

Die Methode hat sich dann neuerdings auch immer weiter verbreitet, und vielsache Anhänger gesunden, besonders aber nach den in nassen nach den in nassen der Ersahrungen und durch den erlittenen Schaden bei Besolgung anderer Ernte-Methoden. Sehr häusig ereignet es sich, namentlich nach einer Reihenfolge trockener Ernten, daß man, um Arbeit zu ersparen, die Hauper vereinigt, es aber unterläßt, sie mit der Haube zu bedecken.

Tritt dann schlimme Witterung ein, so verliert man allen Vorkeil und Tritt bann folimme Bitterung ein, fo verliert man allen Bortheil und gerade das Segen in folche, von der Saube nicht geschütte Buppen begunftigt bas Auswachsen der in der Spite dicht jufammengedrängten gunftigt das Auswachsen der in der Spipe dicht zusammengedrängten die Herzicheibe entsernt wird, dursen die Pflanzen noch nicht alt, start und Aehren. Herr von Rosenberg-Lipinski hat deshalb durchaus recht, wenn sehr hoch sein, weil die Entwickelung, Berlängerung, Erstarkung, Ausbildung er sagt: Eine nachlässig gesetzt Auppe ist die schlechte Erntehandlung der unteren Zweige an ichon älteren Pilanzen schwer, ja sogar ganzlich uner fagt: Gine nachläffig gefeste Buppe ift die ich lechtefte Erntehandlung

Diefes Jahr hat nun leider die Folgen der Unterlaffung wieder Für die auf folche Art entstehenden Berluste kann man verständiger recht klar gestellt; aus den oben angeführten 7. Berichten geht dies deutlich liegende oder in Stiegen oder ungededte Buppen gefette faft durchge= hende durch Auswachsen Schaden gelitten hat.

Witterungs = Bericht der königlichen Universitäts = Sternwarte zu Breslau. Juli 1875.

Mittelwerthe und Extreme des Luftdrudes, der Barme und der Feuchtigfeit der Luft nebit den Abweichungen der Mittelwerthe von dem vieljährigen Mittel (+ höher, — tiefer als dieses):

			Minimum		
Barometer für 00 N.				Juli 27. 336"',15	
Thermometer R				1. $+23^{\circ},8$	
Dunstdruck	4"",83	+0",24	13. 2"',67	19. 6'",97	
Dunstfättigung (pCt.)	70	+ 3	15. 29	3mal 100	
Höhe der Niederschläge 44",31, Abw. + 9",33.					

Beitere Tage 6, gemischte 11, trube 14; Tage mit Regen 16, mit Bewittern 3. Bon ben Windeerichtungen waren DW bei weitem am | häufigsten, hiernach folgte D und B. Berechnete mittlere Bindrichtung

Abmeichungen des Luftdrudes und der Warme an den einzelnen Tagen

von oem vieigigrigen wattel:						
Luftdruck	Wärme	_	Luftdruck	Wärme		
Juli 1. — 0",10	$+5^{\circ},1$	Juli	$17 1^{\prime\prime\prime}, 45$	$+ 1^{\circ},7$		
2. — 1 ′′′, 03	$+4^{\circ},5$		18 1''',72	$+3^{\circ},0$		
3 0"',96	$+4^{\circ},0$		19. -0 ",99	$+0^{\circ},8$		
4. + 1,02	$+2^{\circ},0$		20 1",00	$+2^{0},1$		
$5. + 2^{\prime\prime\prime}, 29$	$+ 1^{0},2$		$21 1^{\prime\prime\prime}, 57$	$-0^{0},2$		
$6. + 2^{\prime\prime\prime}, 45$	$+1^{0},7$		$22 1^{\prime\prime\prime},61$	$-1^{0},4$		
7. + 2''', 43	$+2^{\circ},8$		$23 2^{\prime\prime\prime},69$	$-0^{0},1$		
8. 0",00	$+3^{\circ},1$		$24 3^{\prime\prime\prime},68$	$-3^{\circ},4$		
9 4 ["] ,06	$+1^{0,7}$		25 0", 93	$-2^{\circ},3$		
10 4", 19	$+0^{0},6$		$26. + 1^{\prime\prime\prime}, 32$	$-2^{0},1$		
11. -0 ′′′,86	$+0^{\circ},9$		27. + 3''',99	$-2^{0},9$		
12. $+0$ ",18	$-0^{\circ},6$		$28. + 3^{\prime\prime\prime}, 86$	$-2^{0},2$		
13. + 1''', 34	$-3^{\circ},1$		$29. + 3^{\prime\prime\prime}, 14$	$-1^{0},6$		
14. + 1''',99	$-2^{\circ},6$		30. + 1",07	$-1^{0},2$		
15. $+0$ ",18	$-0^{\circ},7$		31. + 0,02	$-0^{\circ},5$		
16. — 0′′′,89	$+2^{0},2$					

Der Luftbruck mar in Diesem Monate etwas fcmantend, im Mittel iedoch normal, ebenfo die Temperatur. Ungewöhnlich groß mar dagegen Die Regenmenge, das Mittel um fast 1 Boll überfchreitend. Die bei weitem größte Menge Diefes Regens fiel am 24. bis jum 25., welchen Tagen auch eine ftarte Unfcwellung der Ober folgte. Der gange Monat enthielt einen einzigen völlig wolfenlofen Tag. Brof. Dr. Balle.

Felde feldie abylicheiben, in ichmache Gebindet zu binden und alle Stangen
zu trocknen. Auf diese mühselige Art rettet man wenigstens die Körner,
wenn auch das Stroh zu Grunde gehen sollte. — Ratürlich ist dies mur
ein Nothbehelf und würde in Gegenden, wo starker Getreibebau herrscht,
gar nicht durchzusühren sein. — Dasselbe gilt von den sogenannten Harfen,
ein Art von Lattengerüsten, worauf man das gemähte Getreibe zum
Trocknen bringt.

Trocknen bringt.

Sehen wir aber von diesen Extremen ab, wo wohl der Getreibebau
überhaupt wenig Bortheil bringen kann, so giebt es doch viele Gegenden,
in denen das Klima häusigere Riederschläge mit sich bringet, auch deshald in denen das Klima häusigere Riederschläge mit sich bringet, auch deshald in denen das Klima häusigere Riederschläge mit sich bringet, auch deshald in denen das Klima häusigere Riederschläge mit sich bringet, und deshald in denen das Klima häusigere Riederschläge mit sich bringet, auch deshald in denen das Klima häusigere Riederschläge mit sich bringet, auch deshald in denen das Klima häusigere Riederschläge mit sich bringen kann, ober er beausitrage das
mit seinem Schaufelsch unter die Erde zu schaufelschläge mit sich daren, ober er beausitrage das
mit seinem Schaufelschlüge mit sich daren, ober er beausitrage das
mit einem Schaufelschlüge mit sich daren, ober er beausitrage das
mit einem Schaufelschlüge mit sich daren, ober er beausitrage das
mit einem Schaufelschlüge mit sich daren, ober er beausitrage das
mit einem Schaufelschlüge mit sich daren, ober er beausitrage das
mit einem Schaufelschlüge mit sich daren, ober er beausitrage das
met einen gewähren ihre Blumen
mit einen seiner Lute; er handelt date in einen schaufelschlüge mit einen Schaufelschlüge mit einen Schaufelschlüge mit einem Schaufelschlüge sie beaufitrage das
met einen Scheerschlüge und der Bumen
mit einem Schaufelschlüge mit einem Schaufelschlüge mit einem Schaufelschlüge mit einem Schaufelschlüge mit einem Schaufelschlüger Riederschlüge und der Bumen
mit einem Schaufelschlüge und ber

besondere Borsichtsmaßregeln getroffen werden mussen, um das Austrocknen einem warmen Clima, in einem tief gelockerten, feuchten, kalthaltigen, trästigen, bindigen Boden, doch wächst sie auch noch in rauben Gegenden und in allen anderen Bodenarten, aber immer mussen Luft und Gegenden und in allen anderen Bodenarten, aber immer mussen Luft und Sonneulicht ungehindert auf sie einwirken konnen. Compost, Schasmist, Alde, Sonnenlicht ungehindert auf sie einwirken konnen. Compost, Schafmist, Alche, Knochenmehl, Kalf und Mergel sind die besten Düngemittel. — Im herbste sind die Körner reif, sie sind dann leicht vom Fruchtboben abzulösen. Die Scheiben werden auf einem lustigen Boden zum Abtrocknen aufgehängt, hierauf gedroschen und die Körner gereinigt. Die gereinigten Körner werden entweder dunn auf dem Boden aufgeschüttet oder sozleich auf die Schalmüble, dann in die Delmühle gedracht. Gut ist es, wenn die Körner vor dem Schälen ein wenig angeseuchtet, ihnen auch einige Wicken bestgemischt werden, damit sich die Schale besser vom Kerne trenne. Die Deltuchen sind ein vortressliches Viehfutter zur Mast, Milch: und Buttergewinnung. Die gewöhnliche Sonnenvose ist in vielen Arten anzutreffen; von reinen Barietäten habe ich aufgesunden: a. helianthus speciosus, wahrscheinlich in den viel Utkalf enthaltendern ben: a. helianthus speciosus, mahrscheinlich in den viel Urfalt enthaltenden Himalaya-Thälern Hinter-Affiens machsend; b. tautasische Sonnenrose, mahricheinlich in ben höchst fruchtbaren Thälern bes Kautasus machsend und mit ber russischen ibentisch; c. helianthus argophyllus, sehr ichone Zierpflanze.

Wegen ihres vielfachen Nugens habe ich besondere Culturversuche mit ber Sonnenrose vorgenommn, deren Ergebnisse nachstehende sind: Durch Bergleichungen habe ich gesunden, daß sich noch nicht alle Körner der Serzscheibe rollkommen ausbilden, die andern Scheibchen tragen nur am Rande einige ausgebildete Korner, im Innern leere Hulfen. Im Jahre 1872 bin ich ju ber Erkenntniß gelangt, daß die Kernbildung durch fortbauernde Bildung allzuvieler Pflanzentheile und Scheiben beeinträchtigt wird — und in zu vielen Scheiben zu sehr zerstreut stattfindet. Ein großer lebelstand ist besonders der, daß die ausgewachsene, große, umfangreiche Pflanze, zumal bei durchnäßtem Boben, leicht vom Winde umgebogen und zur Erde niedergedrückt werden kann, wozu die Schwere der großen Gerzscheibe (oberste Scheibe) noch beis

getrennt, so können sich mehrere, viele Zweige bilden, welche eine mehr wage-rechte Richtung annehmen, daher man nach der Tragbarkeit, Fruchtbarkeit des Bodens 3—15 große, volle Scheiben von einer Pflanze ernten kann. Wenn ver unteren Iverge an ichoi anteren Stangen ichver, ja johat guntad und und gezinger als die oberen. Die beiden Urunde sind die unteren Scheiben ein wenig geringer als die oberen. Die beiden untersten Scheiben bleiben klein und gezing. Jeder Zweig kann nur die eine Scheibe an seiner Spize ausbilden, die anderen übrigen Knospen längs besselben sind bald im Entstehen abzu-Etwaige übrige Mestchen tonnen in geringerer Entjernung vom Stengel abgeschnitten werden. So gezogene Sonnenrosen bleiben niedrig, die Stämmchen werden etwa 1/4—1/2 Meter hoch und leiden nur noch so vom Winde, daß manchnal im herbste bei sehr schwerem Drucke oder Stofe von oben Zweige am Stämmchen abgedrückt werden, statt deren erreichen aber die übrigen eine um so vollkommenere Ausbildung. Gewöhnlich wird die Sonnenrose als Zwischenfruckt in Hadfrüchten angebaut, worin sie aber teine Beschattung verträgt, einen freien, somigen Standort muß sie durchaus haben. Frühes Legen der Körner ist gut, die zarten Pflänzchen leiden nicht von Kälte, späte zerfressen die Ameisen gern. Ich nehme an, daß da, wo die Oliven und daß Zuderrohr gedeihen, auch die Sonnenrose zur Vollkommenheit

Beterswaldau, im Juli 1875.

3. W. Günther, Brivatlebrer.

—* (Die Uebertragung von Scharlachfieber) auf ein Kind durch einen Hund foll fürzlich in England festgestellt worden sein. Das betreffende Thier war der stete Begleiter einer scharlachtranten Berson, viele Tage unbeachtet in dem Krankenzimmer aus- und eingelaufen und hatte die Rächte daselbst verbracht. Das Contagium hatte sich in seine Haut feltgeset und die Uebertragung ersolgte beim Spiel des Kindes mit dem Thierchen. Danach zu urs tragung ersolgte beim Spiel bes Kindes mit dem Thierchen. Danach zu urstheilen, wären also alle Hausthiere fähig, anstedende Krantheitsstoffe zu verbreiten; es gedietet daher die Borsicht, dieselben während der gesahrvollen Periode von der Berührung mit dem Kranten, überhaupt von dem Kranten-

-im.- (Uebertragung des Leichengifts.) Die sanitätspolizeilichen Bestim= mungen lauten dahin, daß gefallene Thiere ober nach Abhäutung beren Cadaver sosort vergraben werden sollen und zwar so tief, daß die Ausdunstungen beim Berwesungsproceß die Luft nicht verpesten können. Gegen das Aussicharren der Cadaver durch Hunde muß der Ort mit Steinen beschwert wers ben. Diese Borschriften werden wohl allgemein befolgt; andere steht es aber den. Diese Vorschriften werden wohl allgemein besolgt; anders steht es aber mit den Cadavern der kleineren gefallenen oder getödeten Thiere. Diese bleiben gewöhnlich liegen und werden von anderen Thieren aufgezehrt. Bei dem Verwesungsproces an der Lust wird indes das sogenannte Leichengist gefährlich, da es durch Fliegen und andere Insecten leicht auf Menschen und Thiere übertragen werden kann, wodurch schwerzhafte Entzündungen, Beulenmit langwierige Eiterungen, ja selbst der Tod herbeigeführt werden können. Wir tressen in dieser Hinscht und den Gebrauch, gesangene Maulwürse Wir tressen in dieser Hinsicht noch den alten Gebrauch, gesangene Maulwürse in der Nähe der Falle aufzuspießen und dort so lange hängen zu lassen, dis nichts mehr von ihnen zu sehen ist. Größere, hauptsächlich nühliche Raubvögel werden geschossen und an Scheunen: und andere Thore genagelt. Wiesel werden ost von Hunden todt gebissen und liegen gelassen, desgleichen Hamser, Jgel, Ratten, Näuse u. s. w. Bergistete, todte Krähen, Mäuse in großer Jahl und andere kleine Thiere bleiben auf den Feldern liegen und verwesen an der Luft. Ebenso werden todte Fische und Kredse weggeworsen und verswesen langsam an der Luft; derselbe Fall ist es mit erschlagenen Kröten, Fröschen u. derzl. Auch größere Thiere, wie Hunde, Kapen, Hühner, Sänse ze. werden, wenn sie krepirt sind, in irgend einen Winkel geworsen und ihrem Schissal dort überlassen Dies ist jedenfalls sehr leichtstunig gehandelt; denn bei Beginn der Berwesung entwicklt sich das Leichengist; dies wird von Fliegen, namentlich den stablblau und gelblich schimmernden begierig ausgesiogen und dann auf lebende Thiere und Menschen übertragen. Die Folgen sind, wie oben gesagt, Entzündungen, Beulen und dös Seichwürzen. Die Folgen sind, wie oben gesagt, Entzündungen, Beulen und böse Seschwürzen, sindelimmssiten Falle sogar der Tod. Wir wollten durch vorstehende Zeilen darauf hinzweisen und damit die Abschaffung veralteter Gebräuche herbeisühren, sowie gerhöhter Ausmerksamsteit die Beranlassung geden. Was tod ist, gehört der Erde an. Wenn der sindet die Erhofter Aufmetrichter der Setatinfung gebeit. 28us 1001 iff, gebott Grbe an. Wenn der Kandwirth durch seine Fluren geht und er sindet die Cadaver todter Thiere, so lasse er sich nicht die Mühe verdressen, dieselben mit seinem Schauselstod unter die Erde zu scharren, oder er beaustrage das mit einen seiner Leute; er handelt dabei in seinem eigenen Interesse.

Die Schneden bilden in der That ein sehr gutes Nahrungsmittel. Nach M. Baven enthalten sie 76 pCt. Wasser, 16 pCt. Stiffloss, 1 pCt. Fett, 2 pCt. Salge und 4 pCt. verschiedene Stosse. Und behaupten Wele, ibrest in enthalten sie 76 pCt. Salge und 4 pCt. verschiedene Stosse. Und behaupten Wele, ibrest in enthalten sie 76 pCt. Salge und 4 pCt. verschiedene Stosse. Ohn behaupten Wele, ibrest in enthalten sie 76 pCt. Salge und 4 pCt. verschiedene Stosse. Ohn behaupten Wele, ibrest in enthalten sie 76 pCt. Salge und 4 pCt. verschiedene Stosse. Ohn behaupten Wele in Kraiten wele kieden Bereistungskappen von Schneden, beingen kieden wellen wissen von Schneden, beingen kieden Werziglungen nach sie die in Arzt in Montpellier von Schneden, bespieden in Salpresschalten werden von Schneden, bespiede im Gemus den Abent in worteisten Kraiten in helben bei die kieden möglich, denn wenn sich versche beiter Natischen Salpresschappen von Schneden, bespiede in der Aben in der kleichten Salpresschappen von Schneden, bespieder in der Aben in der kleichten Salpresschappen von Schneden, bespieder in der Aben in der Kreise bastren Aben in der kleichten Salpresschappen von Schneden, bespieden in der Kreise bastren Aben in der kleichten Salpresschappen von Schneden, bespieden in der Kreise bastren kleisen der kleichten Salpresschappen von Schneden, bespieden in der Kreise bastren kleisen kleichten Salpresschappen von Schneden, bespieden in der Kreise bastren kleisen kleichten Salpresschappen von Schneden, bespieden in der Kreise bastren kleisen kleichten Salpresschappen von Schneden, bespieden in der Kreise bastren kleisen kleichten Salpresschappen von Schneden, bespieden in der Kreise bastren kleisen der kleichten Salpresschappen von Schneden, bespieden in der Kreisen bespieden der kleichten Salpresschappen von Schneden, bespieden in Salpresschappen von Schneden, bespieden in der Kreisen bespieden der kleichten Salpresschappen von Schneden, bespieden in Salpresschappen von Schneden, bespieden in Salpresschappen von Schneden, bespieden d Lungenschwindfucht an.

Literatur.

Staffurter Kali=Induftrie und Kalidungmittel. Bon Dr. A. Frant in Staffurt. Befonderer Abdruck aus dem "Amtlichen Berichte über die Wiener Beltausstellung im Jahre 1873." Braunfcweig, Druck und Berlag von Friedrich Bieweg und Sohn, 1875.

Dr. A. Frank, wohl ber competentefte Beurtheiler eines Induftriezweiges, welcher erst vor einem Decennium sich zu entwickeln begann, und ber in dieser kurzen Spanne Zeit zu ungeahnter Ausdehnung und überraschendem Auf-

Durchschnitkspreise der wichtigsten Lebensmittel sir Menschen und Thiere in den bedeutendsten Markstädten der Monarchie. 1. Monats-Durchschnittsz Markspreise sür Getreide, Hüsenfrüchte, Kartosseln und Rauchsuter in den Monaten August dis incl. December 1874, nebst einer Zusammenstellung der August dis incl. December 1874. 2. Detailpreise in den Monaten August dis incl. December 1874, nebst einer Zusammenstellung der Durchschnittspreise im Kalenderjahre 1874. — Der heutige Stand der Colonisation im Westen der Bereinigten Staaten von Nordamerika und die Ursachen ihres schnellen Fortschreitens. Nach amtlichen Quellen und eigenen Wahrnehmungen, von L. Le Viseur. — Die Geburten, Trauungen und Sterbefälle im preuß. Staate während des Jahres 1873, nebst einigen Vemerkungen über die durch bas Geset vom 9. März 1874 veränderte Registrirung derselben. — Statistische Correspondens.

stische Correspondenz. Als besondere Beilage ist diesem Hefte beigegeben: Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Kreise nebst einem Auszuge

Die Armen: Geschgebung, die Freizügigkeit, sowie die Erwerbung und der Berlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit im Deutschen Reiche. Für den praktischen Gebrauch bearbeitet von L. Ebert, Landsteuer: Cassure und Secretair der Ober-Lausüger Landarmen-Direction zu Görliß. 2. Aust.

Breslau, Berlag von Wilh. Gottl. Korn. 1875.
Riegrasbau nach den im öftlichen Denwalde gemachten Erfahrungen für den praktischen Landwirth, bearbeitet von Bhilipp Burbaum, Lehrer zu Langen-Brombach und an der Ackerbauschule zu Michelstadt. Mit einem Vorwort von Dr. R. Weidenhammer, General-Secretair der landw-Rersing des Christians de Bereine des Großherzogthums Seffen. Darmftadt, Berlag von F. L. Schor-

fopf. 1875. Das landwirthichaftliche Vereinswesen in Preußen. Seine Entwicklung, Wirksamkeit, Erfolge und weiteren Ziele. Bon Dr. N. Stadelmann, tgl. preuß. Detonomie-Nath. Halle, Berlag der Waisenhaus-Buchhandlung. 1874.

Berantwortlicher Redacteur: Dekonomierath Rorn.

Görlißer (1534:x Maschinenbauanstalt und Eisengießerei

liefert als Specialität in jeder Große nach neuesten und anerkannt besten Constructionen in sauberster Ausführung und unter Garantie

Dampfmaschinen und Dampfpumpen compl. Grennerei-Einrichtungen (Henze'sche Schnelldämpfer und Kühlbottiche eigener bewährtester Construction).

28iener **28**eltausstellung 1873 Berdienst-Mednille.

Marshall Sons & Co.,

Locomobilen und Dresch - Maschinen,
Smyth & Sons Drillmaschinen,
Buckeye Getreide- u. Grasmähmaschinen

(amerikanisch),
(ameri

Mähmaschinen (englisch),

sowie Siedemaschinen, Quetsch- und Schrotmühlen, Rüben- und Kartoffelmusmaschinen, Getreide-Sortirmaschinen etc. empfehle bestens von meinem Lager hier.

Sowohl die Buckeye wie auch Samuelsons Royal-Getreidemähmaschine sind beide mit wesentlichen

Verbesserungen versehen und bitte Reflectanten um Besichtigung.

H. Humbert, Moritzstrasse, Breslau.



Zur Merbstsaat

empfehlen wir unser Lager von

Düngemitteln aller Art

aus den Fabriken der Herren Ohlendorff & Co.

in Hamburg und Emil Güssefeld in Hamburg, ferner Knochenmehl ff. gemahlen und gedämpft oder mit Schwefelsäure aufschlossen, Chili-Salpeter etc. in besten Qualitäten zu zeitgemäss billigsten Preisen und unter Garantie der Gehalte. Kupferschmiedestrasse 8,

Paul Riemann & Co.,

General-Depôt für Schlesien für aufgeschlossenen Peru-Guano von Ohlendorff & Co. etc. etc.

A. Mackean & Co., Breslau,

zum Zobtenberge.

alter A. Wood's Driginal-Gras- und Getreidemäh-

Boby's Henwender, auch solche ganz von Schmiedeeisen, Pferderechen mit T-Stahlzinken,

Robey's Locomobilen und Drefdmafdinen,

"Eureka" Ameritanische Brandreinigungsmaschine, Pernollet's Crible Trieurs Radenreinigungsmaschine. Fisken's Dampfpflug,

Wurr & Lewis' Holzbearbeitungsmaschine für Hand-und Dampsbetrieb,

Worssam's Dampffägeanlagen.

Brennerei-Berkauf.

Gine siemlich neue Brennerei-Einrichtung, nach ber neuesten Construction, ift jum Abbruch fofort zu vertaufen:

- Dampstessel, auf 6 Utmosphären geprüft, Cylinder-Apparat . . . 4104 Liter, eichene Bottiche . . 3500
- Vormaischbottich 3573 2 tupferne Mutterhefengefäße. 5 eichene Sefengefäße 288
- 1 Dampffaß (neu) 3664 = 2 tupferne Maifch- und Schlembenpumpen,

1 Malzquetsche, 1 Kartoffelquetsche, Naberes theilt mit

Baupen.

(1666-7



Unter vorstehender Schutzmarte empfiehlt

Trautmann's Karbenhandlung,

Alte Taichenftrage 29,

40 Fl. Niersteiner Rüdesheimer Roth, Oberingelheimer Bordeaux

Dr. Gustav Heyer,

Weinbergbesitzer. Mainz - Zahlbach.

Bur Saat

(1645:6

offerirt gut geernteten

Roggen,

in besonders schöner Qualität, das Dominium **Weigelsdorf** bei Ober-Langenbielau.

Weikweizen-Samen

von 1874er Ernte, febr ichon und rein, verfauft das Dominium Borislawitz b. Onaden-feld im Rofeler Areise jum Preise für 170 Pfd. Netto 8 Thlr. 1 Sgr. (1662

C. Rache, Büchsenmacher, Oderstraße 13,

empfiehlt eine Auswahl Jagdgewehre neuester Art, Jagd-Utensilien und Pariser Les-Husen gu foliden Breifen

Beamten-Gesuch.

Ein unverheiratheter Deconomie-Beamter in gesetzten Jahren wird für sofort auf ein Ritters gut mittlerer Größe in der Br.: Ober-Lausit gut mittserer Größe in der Br.: Der Lausitg gesucht. Bebingung ist, daß derselbe mit der Führung des Amts-Secretariats vertraut ist und gute Zeugnisse besigt. Gehalt wird 750 dis 900 Mart bei freier Station gewährt. Offerten sende man gefälligst unter N. N. postlagernd Weissenderg, Ob.: Lausit, [1639:0 Persönliche Vorlitung erwünscht im Hotel "zur Krone", Görlig, am 5. und 12. August, Mittags von 12—2 Uhr. Rieder-Gebelzig, den 28. Juli 1875.

R. Beiffia.

Dominium Blottnit per Gr.-Strehlig ftellt zum Berkauf: (1653.4)1) feche Stud vierjährige Danziger Rie-

erunge-Rühe; 2) eine fünfjährige Salbblut Buchtftute mit "Telegraph" gedeckt;

3) Schwedifden Sommer Roggen, eine Mart über bochfte Breslauer Notig per 100 Rilogramm.



genwärtig noch in Stellung, jucht mit besten Zeugnissen versehen, zum 1. Oct. c. einen dauernden Posten als solcher. Ges. Offerten unter T. 1894 an Rudolf Moffe, Breslan, erbeten.

Drud und Berlag von W. G. Korn in Breslau

Knochenmehl, 'Superphosphate'



Schoeder & Petzold,

Zwingerstr. 4.



Solide Bier= und Familien=Eisschränke (1658.9

offerire zu mäßigen Preisen. Außerdem empsehle meine vorzüglichen

D. Amerif. Wafch- und Wringmaschinen, Engl. Stubenmangeln,

jowie die von mir geführten Lehfeld'schen pat. rot. Buttermaschinen und Milchkühler.

Julie Hering, Brestan, Atte Tafchenitraße Ar. 17.

Unsere Drillmaschinen.

leicht, leichtzügig und solibe, von 6 bis 12 Fuß Spurbreite, letztere überaus leiftungssfähig in weiten Kreisen bekannt und geschätzt, halten wir zur Herbstbestellung bestens (1643-x

Ferner bringen wir unsere bewährten

Düngerstreumaschinen, Rübenhebemaschinen 2c.

in Erinnerung. Illustrirte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse 2c. senden wir umgehend. Absendung stets prompt.

W. Siedersleben & Co.

Fabrit landwirthschaftlicher Maschinen n. Gifengießerei. Bernburg.

Dominium Kalkenau bei Grottkau

(1663:5

offerirt jur Saat in feimfähiger Waar 700 Schffl. Weizen a 10 Mark, 900 Schffl. Standen-Roggen, a 9 Mark

1874er Ernte; loco Bahnhof Grottfau.

Emballage wird zum Kostenpreis geliefert. Bestellungen nimmt entgegen

Schlutius, Inspector.

Berlag von W. G. Morn in Breslau.

Der Kuhstall.

Gin Sandbuch zur Belehrung für unfere Biehmarter. Dritte Auflage, mit Illustrationen. Bon

W. Moriz-Eichborn. Preis gebunden 8 Sgr.

Ueberzeugt von dem vielen Guten, welches das kleine Büchlein: "Der Kuhstall" von W. Moriz-Cichborn enthält, habe ich est — auf Ansuchen des Herrn Verfassers — gerne übernommen, dasselbe ins Polnische zu übersetzen, um es dadurch auch den nur polnisch lesenden Wiehwartern, sowie kleineren Grundbesitzern zugänglich zu machen. Alle geehrten Herren Landwirthe und landwirthschaftlichen Vereine in polnischen Gegenden mache ich ergebenst dar auf ausmerkam, daß nunmehr meine polnische Ueberschung im Verlage von W. G. Korn in Breslau unter bem Titel:

Krówiarna.

Podręczna książcka do nauki dla krowiaczy.

Od W. Moriza-Eichborna.

No polski przetłómaczona od Arndta.

erschienen ift. erichten ist. Um recht allseitige Berbreitung bes vortrefflichen Büchleins, welches auch durch mich, sowohl in der beutschen als in der polnischen Ausgabe, zu dem Preise von 8 Sgr. zu beziehen ist, bitte ich im Interesse der Sache. Es ist dringendes Bedürfnis, daß unsere Viehwärter, namentlich im Oberschle-

fischen Diftricte, einen Leitsaden in Sanden haben, der in populärer Darftellung die Hauptgrundsage über die Behandlung der Kühe, Stalleinrichtung, Futtern, Jahnen Ralberzucht, Milchipiegel, Trächtigkeit, Geburtshilse, kurz alles was zu diesem Zweige gehört, enthält.

9. Urndt, landw. Wanderlehrer in Oppeln.

Einen gebrauchten, aber noch brauchbaren eisernen Dampfleffel von ungefähr 10 bis 15 Fuß Länge und 3 Juß Breite sucht zu taufen bas Dominium

Groß-Auster bei Wohlau.

Adolph Erüger.